



Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o. 107.

Montag den 9. Mai.

1836.

S t a n d.

Berlin, 6. Mai. **Se. Majestät** der König haben dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten a. D. von der Red zu Frankfurt a. D. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor W y l i u s in Stargard zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Kael ist nach Magdeburg von hier abgereist.

Abgereist: **Se. Excellenz** des Königl. Niederländische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Perponcher, nach Magdeburg.

Berlin, 6. Mai. **Se. Majestät** der König haben dem Weihbischof Dammers zu Paderborn den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht. — **Se. Majestät** der König haben dem Herzoglich Anhalt-Deßauischen Hof-Jägermeister, Grafen zu Solms-Rösa, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht. — **Se. Königl. Majestät** haben dem Oberlandesgerichts-Rath W e v e r in Hamm zum Geheimen Justiz-Rath Allernädigst zu ernennen geruht.

Im Besitze der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der bisherige Pastor zu Steinseifersdorf, B a r c h e w i t z, zum Pastor zu Grünowitz, im Liegnitzer Kreise, der Predigt- und Schulamts-Kandidat D e u t s c h m a n n zum Katecheten und Pfälz-Prebiger zu Messersdorf, im Laubanschen Kreise, und der Kandidat des Predigtamts P a u l zum Pfarr-Substitut in Zinkendorf, im Rothenburgischen Kreise, ernannt worden.

Die bei dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westphalen häufig eingegangenen Gesuche einer Erwirkung von Vorschüssen aus Staats-Kassen und anderer Begünstigungen bei der beabsichtigten Anlage von M u n k e l r ü b e n - Z u c k e r - F a b r i k e n haben denselben veranlaßt, kätzlich durch die Amtsblätter der Provinz bekannt zu machen, wie die Gewährung von Vorschüssen zu neuen Fabrik-Anlagen und die direkte Begünstigung derselben gegen die Grundzüge der Preussischen Verwaltung sei, wie es überdies aber auch rätzlich scheine, zunächst auf die weitere Ausdehnung der zur Zeit noch sehr ge-

ringen Kultur der Munkelrüben in der Provinz Westphalen hinzuwirken und die Resultate der schon bestehenden Fabriken abzuwarten.

D e u t s c h l a n d.

Stuttgaut, 29. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurden die Beratungen über das Expropriationsgesetz eröffnet. Dasselbe lautet im Wesentlichen folgendermaßen: „Art. 1. Ein Zwang zur Abtretung von Grund-Eigenthum und andern auf unbewegliche Güter sich beziehenden Rechten findet, soweit nicht besondere Gesetze etwas Anderes bestimmen, nur, wenn die Abtretung für allgemeine Staats- oder Körperschaftszwecke nothwendig ist, und gegen vorgängige volle Entschädigung statt. Art. 2. Ueber die Nothwendigkeit einer solchen Abtretung entscheidet endgültig der Königl. Geheim-Rath. Art. 3. Der Anspruch auf gezwungene Abtretung setzt voraus, daß die Ausführung der Unternehmung, zu welcher die Abtretung erfordert wird, wenn es sich von einem Staatszwecke handelt, von Uns, wenn es sich aber von einem Körperschafts-Zwecke handelt, von der zuständigen Kreis-Regierung festgesetzt oder genehmigt sei.“

Darmstadt, 30. April. Mit der größten Freude vernimmt man nun die völlige Wiederherstellung **Se. Königl. Hoheit** des Großherzogs. Sobald milderes Wetter eintritt, werden Höchstselben Ihre gewöhnlichen Spazierfahrten wieder beginnen und dann Ihren Landsitz zu Seeheim beziehen. Bei jeder Gelegenheit spricht sich der Jubel des Publikums über die glückliche Genesung des allverehrten Fürsten auf's lebhafteste aus.

D e s s e l d.

Wien, 2. Mai. (Privatmittheilung.) Der französische Botschafter Marquis St. Aulaire gab vorgestern zur Feier des Namensfestes seines Königs Ludwig Philipp ein glänzendes Fest, welchem **SS. KK. HH.** die Erzherzoge, das Corps diplomatique und der größte Theil des hohen Adels beiwohnten. — **SS. MM.** der Kaiser und die Kaiserin sind vorgestern Nachmittag nach Preßburg abgereist, wo die Ankunft um 8 Uhr Abends erfolgen wird. Heute ist die Schlusssitzung des dortigen Reichstags, dessen Verhandlungen und Resultats Epoche in den Annalen der ungarischen Geschichte

machen werden. **J. K. H.** die Erzherzogin Palatinus war zum Empfang **J. M.** der Kaiserin vorgestern Abends aus Ofen in Preßburg eingetroffen. — Dem Vernehmen nach tritt **J. M.** die Kaiserin-Mutter, sobald sich der regierende Kaiser mit seiner Gemahlin nach Schönbrunn begiebt, eine Reise nach München an, um Ihre Durchlauchtige Familie zu besuchen. Zu gleicher Zeit wird König Otto von Griechenland in München erwartet. Man weiß nicht wie lange die Abwesenheit **J. M.** dauern wird. — In einer meiner letzten Mittheilungen habe ich von der Fahnenweihe des Infanterie-Regimentes Don Miguel gesprochen, es war **J. M.** die Kaiserin Mutter, welche das Fahnenband dazu stiftete.

Wien, 4. Mai. (Privatmittheilung.) Gestern Nachmittag trafen **J. J. M.** aus Preßburg zurück alhier ein. Bereits haben die adelichen Garden ihre Ehrenposten bei den Appartements bezogen. — **S. K. H.** der Erzherzog Ferdinand v'Este tritt den 12. Mai seine Reise nach Lemberg an. — **J. J. K. H.** die Herzogin von Angouleme und Mademoiselle de Berry sind nach Prag zurück gereist. Gestern hatten sie noch einem Familien-Diner bei **J. K. H.** der Erzherzogin Sophie beigewohnt, zu welchem **J. J. K. H.** der Prinz und die Prinzessin von Wafa geladen worden waren. Die Herzogin von Angouleme hatte während ihres Aufenthaltes blos in dem Kreise der Kaiserl. Familie gelebt und wenige Damen des hohen Adels empfangen. Als fromme Dulderin alles irdischen Mißgeschicks lebt sie blos dem Gebeth und der Erziehung ihrer jugendlich blühenden Nichte. Morgen 7 Uhr sah man sie alle Tage in dem Oratorium der Hofkapelle in tiefer Andacht versunken. Um 10 Uhr geleitete sie ihre Nichte eben dahin. **S. K. H.** der Erzherzog Franz und die übrigen Erzherzoge machten ihr kurz vor ihrem Abgange eine Abschieds-Besite und geleiteten sie bis in die letzte Antichambre. — Der Herzog Ferdinand hat gestern die ersten Briefe von seinem Sohne aus Lissabon erhalten. Der Prinz wurde alldort sehr gut empfangen.

— Der mit Sehnsucht erwartete 1. Mai, an welchem ein großer Theil der Einwohner Wiens den Prater und Augarten in den frühesten Morgenstunden und abwechselnd bis gegen Mittag besuchte, mußte wegen der eingetretenen Sonntags-Freier in den 2. Mai verwandelt werden, an welchem Tage auch der gewöhnliche Wettlauf von 13 herrschaftlichen Laufren nach dem Lusthause im Prater vorgenommen wurde, von denen einer der Besten mit einem bedeutenden Vorsprunge Sieger blieb. Tages vorher sollte ein großes Diner der ausgezeichnetsten Familien unseres hohen Adels im Prater stattfinden; eine angenehme Temperatur, freier Sonnenschein, und bei der so heitern Witterung fuhrn die Damen im elegantesten Püße an den bestimmten Ort; allein auf dem Wege dahin zogen unerwartet aus Südost schwarze Gewitterwolken über Preßburg und Wien daher, die auf ihrem Wege nicht nur in heftigen Strömen sich entluden, sondern auch theilweise Hagel in der Größe von Erbsen warfen. Dieses Ereigniß führte die sonderbarsten Erscheinungen bei einer Menge von Luftwandlern in den Umgebungen der Stadt herbei. — Seit dem 1. d. M. hat unsere Polizeiwache, anstatt der bisherigen Helme, als Kopfbedeckung ungarische Szako's erhalten. Man sieht sämtliche Standposten mit dieser neuen Aufstirung versehen. Es heißt auch, daß sie statt der engen Brinckleider Pantalons bekommen werden. Die berittene Polizei wird aber die bisherigen Helme beibehalten.

In Grätz wurde am 19ten d. Mts., am Geburtstage-

Er. Majestät des Kaisers, eine neue Kettenbrücke über die Mur feierlich eröffnet und eingeweiht.

Aus Ungarn, 30. April. (Privatmittheilung.) Die Reichstags-Versammlungen haben in den letzten Tagen so zu sagen Vor- und Nachmittags ununterbrochen fortgedauert und die von den Ständen niedergesezte Commission, welche mit dem vom Reichskanzler Grafen Reviczky gleichfalls dazu ernannten Hofkanzlei-Commission die Concertation der während des Reichstags zum Besatz erhobenen Artikel ausarbeiten soll, arbeitete eben so fleißig, so daß am 30sten Alles brenndigt wurde. Am 28sten trafen die zwei letzten Königl. Resolutionen in Betreff der Ausbreitung der ungarischen Sprache, von dem Markengerichte, von dem Rechte der Nichtadelichen im eigenen Namen Prozeße zu führen, von der Appellation in Criminalfällen, und endlich von der Exekution in Geldsachen ein und erregten allgemeine Freude, weil **S. M.** der König den Wünschen der Stände willfahrte, und alle diese darauf Bezug habenden Vorschläge genehmigte. So ist nun der Reichstag dem Wesen nach beendigt, und die königliche Thronrede wird das Band der Eintracht mit dieser hochherzigen Nation nur noch mehr befestigen. Man erwartet den König mit Sehnsucht. Schon am 24ten Abends hatte der Kronobersthürhüter öffentlich bekannt gemacht, daß sich **S. M.**, der am 1. Mai um 2 Uhr Mittags eintratsen würde, alle Empfangsfeierlichkeiten verbiete, allein Preßburg ist seit dem trotz dieses Wunsches des Königs in großer Bewegung, und es erwartet diesen guten Fürsten ein echt rationaler Empfang. — Der durch seine eccentricischen Meinungen bekannt gewordene Baron Wesseleny hat sich mit einem Grafen Wurmbbrand duellirt, wobei beide blessirt wurden.

Preßburg, 2. Mai. (Privatmittheilung.) Gestern Abends um die achte Stunde sind **J. J. M.** der Kaiser und die Kaiserin unter unbeschreiblichem Jubel alhier eingetroffen. Die Reichstags-Deputirten waren **J. J. M.** in Masse entgegen gekommen. Beide waren in ungarischem Costüm, der Kaiser in Feldmarschalls-Uniform, und **J. M.** die Kaiserin in dem Costüm der großen Maria Theresia. Es war nur zu beklagen, daß die Witterung nicht ganz günstig war. Die Brücke über welche **J. J. M.** fuhrn, wurde zu einer schönen Beleuchtung aus herlichste hergerichtet. Heute um 1 Uhr erfolgt die feierliche Schluß-Sitzung und Morgen treten beide **M. M.** leider wieder ihre Rückreise nach Wien an. So wie der Kaiser durch sein blühendes Aussehen alle treuen Ungarn innig erfreute, so hat die Kaiserin durch ihr liebevolles Benehmen alles entzückt.

Großbekanntes.

Oberhaus. Sitzung vom 26. April. Es war die irländische Municipal-Corporationsbill an der Tagesordnung. Lord Fitzgerald branttrage in einer langen Rede eine Instruction an die Committee wegen gänzlicher Abschaffung dieser Corporation und der nöthigen Anordnung zum Behufe wirksamer und unpartheiiischer Rechtspflege. Dieser Antrag, welcher nach den Ansichten des Lord Lyndhurst geformt war und von Letzterem sehr nachdrücklich unterstützt wurde, fand dagegen an dem Lord-Kanzler, Lord Holland und Viscount Melbourne entschiedene Gegner, welche sich der ursprünglichen Bill annahmen. Der Erstere meinte, durch die Aufhebung der Corporationen in Irland würde man das Prinzip der Autonomie mit Füßen treten und das Kind mit dem Bade ausschütten, und

der Letztere hielt alle Besorgnisse der Tories vor dem Durchgehen der vorgelegten Bill für ungegründet. Habe doch König Jacob II. gegen die Habeas-Corpus-Acte eingewendet, es könne keine ordentliche Regierung damit bestehen! Von 105 irländischen Mitgliedern wären bis jetzt erst 36 Katholiken und was Herrn D'Connell betreffe, sei er nun der guten oder bösen Geister einer, so sei es doch nur Ein Mann und zwar ein Mann von großem und ungewöhnlichem Muth, der seine sehr parlamentarische Stellung ganz eigenen Umständen verdanke. Trotz aller Bemühungen der Minister wurde das Amendement der Lords Fitzgerald und Lyndhurst mit 203 Stimmen (worunter 70 Proxies) gegen 110 (worunter 47 Proxies) angenommen. Die Instruktionen sollen nächsten Dienstag vorgelegt werden. Diese Niederlage der Minister dürfe allerdings von den ernstlichsten Folgen sein.

Sitzung vom 28. April. Die vom Lord-Kanzler eingebrachten, die Reform des Kanzlei-Gerichtshofes betreffenden Bills erhielten die erste Lesung. Durch diese Bills wird nun bestimmt, daß der Lordkanzler nicht ferner im Kanzlei-Gerichte präsidiren, sondern daß an die Spitze dieses Gerichtshofes ein Präsident mit dem Titel „Lord-Oberrichter des Kanzleihofes“ gestellt werden soll; derselbe wird auf Lebenszeit ernannt, kann aber, wenn gegen sein Verhalten etwas einzuwenden ist, entfernt werden, sobald eine Adresse beider Parlamentshäuser gegen ihn an die Krone gerichtet wird. An Rang und Gehalt soll er dem Oberrichter des Gerichtshofes der Kings-Bench gleichstehen. Durch die zweite auf die gerichtlichen Functionen des Ober-Hauses bezügliche Bill wird verordnet, daß dasselbe seine Jurisdiction in Appellations-Sachen unter dem Vorfige des Lord-Kanzlers, der ebenfalls in den vor den Geheimen Rath gebrachten Rechtsachen präsidiren soll, das ganze Jahr hindurch soll ausüben dürfen.

Unterhaus. Sitzung vom 26. April. In dieser Sitzung wurde eine schon mehrmals zurück gewiesene Motion des Radikalen, Herrn Rippon, wegen Ausschließung der Bischöfe aus dem Oberhause, durch 180 gegen 53 Stimmen verworfen. Die Minister besanken sich hier in der Majorität. Auch die Bill wegen der großen nördlichen Eisenbahn fiel in dieser Sitzung durch.

Sitzung vom 27. April. Der Marquis v. Chanbos machte seinen Antrag über die Noth der ackerbaureibenden Klasse, der dahin lautete, daß bei jeder Steuererhöhung ein Theil davon zur Abhilfe der gedrückten Lage dieser Einwohner-Klasse bestimmt werden sollte. Lord F. Russell widersetzte sich aber dieser Motion auf das entschiedenste, weil sie die Bevorzugung einer besonderen Klasse zum Zweck habe, und sie wurde mit 208 gegen 172 Stimmen verworfen.

Sitzung vom 28. April. Lord Morpeth erhebt die Erlaubniß, eine Bill zur Konsolidirung und Verbesserung der auf das Institut der großen Juries in Irland bezüglichen Gesetze einbringen zu dürfen. Außerdem kamen in dieser Sitzung fast nur Angelegenheiten von örtlichem Interesse vor.

London, 29. April. Der König und die Königin besuchten heute Morgen die Kunst-Ausstellung in Sommerset-House, die aber für das Publikum erst am Montage eröffnet wird. Beide hohe Personen sahen sehr wohl aus. — Graf Pozzo di Borgo ist von einem neuen Krankheitsanfälle am 29. d. ziemlich hergestellt; er hat bereits von seiner Regierung

einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten, und schickt sich zu einer Reise in ein Deutsches Bad an.

Der König hat einen Spiegel von außerordentlich großer Länge und Breite angekauft, um dem J. m. a. m. von Mascate ein Präsent damit zu machen.

Vorgestern hatte eine zahlreiche Deputation von Mitgliedern des Unterhauses eine Unterredung mit Viscount Melbourne und dem Kanzler der Schatzkammer im Hotel des Estren, die Stempel-Abgaben von Zeitungen betreffend. Dr. Virebeck sagte, wenn die Abgabe auf einen Penny gesetzt würde, würde jede Nummer immer noch $4\frac{1}{2}$ bis 5 Pence kosten, und Hr. D'Connell erklärte das neue Stempel-Gesetz für despotisch und fiscalisch, da es das Wort Zeitung im weitesten Begriffe nehme, und die meisten solcher Flugschriften, welche jetzt gratis ohne Stempel publicirt wurden, unterdrücken würde.

Der Prinz von Dranien wird mit seinen beiden Söhnen am nächsten Mittwoch hier erwartet. — Lord Brooghams ist noch immer nicht völlig wieder hergestellt, doch hofft er, bei dem Eintreten des warmen Wetters, nach der Stadt kommen zu können; indes zweifelt der Globe daran, daß er in dieser Session noch den Sitzungen des Oberhauses werde beiwohnen können.

Gestern wurde die authentische Bibel Karls des Großen, die den Titel führt: „Biblia sacra latina ex versione sancti Hieronymi codex membraneus seculi VII. manu celeberrimi Alcuini venerabilis Bedae discipuli et Carolo magno donatus, die quo Romae coronatus fuit“, hier öffentlich versteigert und von einem Herrn Siordet für 1500 Pfd. gekauft. Es ist ein prachtvoll in Sammet gebundener Folioband. Die Blätter, 449 an der Zahl, sind von Pergament und haben gespaltene Spalten. Das Titelblatt ist reich mit Gold und Farben verziert. Auch enthält die Bibel vier große Gemälde, die den Zustand der damaligen Kunst zeigen. Außerdem sind noch vier und dreißig große mit Gold und Farben ausgefaltete Anfangs-Buchstaben darin, welche Wappen, historische Angaben und Wahlsprüche enthalten, so wie mehrere kleinere ausgefaltete Buchstaben. Diese Bibel wurde im Jahre 800 von Alcuin, dem Karl der Große eine Revision der vom heiligen Hieronymus veranstalteten Lateinischen Uebersetzung der heiligen Schrift übertragen hatte, vollendet. Er sandte sie durch seinen Freund und Schüler Nathanael nach Rom, wo derselbe sie am 1. Januar 801 Karl dem Großen während der Krönungs-Ceremonie überreichte. Als Lothar I., Enkel Karls des Großen, nach dem Verlast des Thrones von Frankreich in das Kloster Prüm ging, schenkte er diesem Kloster die Bibel. Im Jahre 1576 wurde das Kloster aufgelöst, und die Benedictiner-Mönche nahmen die Bibel mit in das Kloster Grädis Wallis, in der Nähe von Basel. Dort blieb sie bis zur Befestigung Basels durch die Franzosen im Jahre 1793, in welchem Jahre sie in den Besitz des Herrn Bennot, Vice-Präsidenten des Tribunals von Delmont kam, von dem sie an Herrn Spreys-Passavant, den letzten Besitzer, verkauft wurde.

Die ungestempelten Zeitungen haben ihren Preis von 2 Pence auf $2\frac{1}{2}$ Pence erhöht und nennen den hinzugefügten halben Pence „die Räuber-Taxe“, weil derselbe die Bestimmung hat, die durch Beschlagnahme der Blätter erlittenen Verluste zu decken.

Nach Briefen aus Dublin stand der Lord-Lieutenant

von Island, Graf Mulgrave, im Begriff, in acht Tagen nach London abzureisen, wo ein Geschäft von der äußersten Wichtigkeit seine Gegenwart erheischen soll. Man wollte wissen, daß er sich vierzehn Tage hier aufhalten würde. — In Island fangen die Kartoffeln an, unter den Landleuten knapp zu werden; in einigen Distrikten herrschte beinahe wirkliche Hungersnoth. In einem Gebirgs-Distrikte, die Küste von Donegal entlang, litten 14,000 Menschen die größte Noth; viele von ihnen waren genöthigt, sich den ganzen Tag mit einer einzigen Mahlzeit von Kartoffeln mit Salzwasser zu begnügen. — Anderen ging es noch viel schlimmer, indem sie nicht einmal mehr Kartoffeln hatten, sondern von Meeremoos lebten, durch dessen Genuß die Weissen sich das Fieber zuzogen. In Sligo herrschte fast dieselbe Noth unter den Armen.

Lord John Hay ist jetzt zum ordentlichen Befehlshaber der Englischen Seemacht an der Nordküste von Spanien ernannt worden und wird seine Flagge am Bord des „Casar“ aufziehen.

Der Courier glaubt, daß die beabsichtigte Reise der beiden Französischen Prinzen nach Deutschland sehr dazu dienen werde, den Thron Ludwig Philipp's zu besetzen. Eben dieses Blatt spricht wieder von einem angeblichen Vermählungs-Plan zwischen dem Herzoge von Orleans und der Prinzessin Januaria von Brasilien, Schwester der Königin von Portugal, geboren am 11. März 1821, also jetzt 15 Jahr alt.

Die Times will in Folge des neuen Vertrages zwischen Rußland und der Pforte in Betreff der Rückung Silistria's den Einfluß Englands im Türkischen Divan plötzlich ganz vernichtet sehen und glaubt, daß die Pforte fortan dem Whig-Ministerium den Rücken zuzehren wolle.

Frankreich.

(Pairs-Kammer.) Am 28ten begannen die Beratungen über den Gesetz-Entwurf wegen der Kommunal- und Vicinal-Wege. Sieben Redner ließen sich theils für, theils wider denselben vernehmen, worauf die allgemeine Diskussion geschlossen wurde und die Versammlung sich mit den einzelnen Artikeln des Gesetz-Entwurfes beschäftigte. — In der Sitzung vom 29ten wurden die Debatten ohne alles Interesse für das Ausland fortgesetzt.

(Deputirten-Kammer.) Am 28ten wurden die noch übrigen Bestimmungen des ersten Artikels des neuen Zoll-Gesetzes, ohne daß es darüber zu einer erheblichen Debatte gekommen wäre, angenommen. Der zweite Artikel betrifft die Abschaffung des Verbois der Ausfuhr verschiedener Gegenstände. Die Beratungen darüber wurden in der Sitzung vom 29ten fortgesetzt. In dieser Sitzung wurde auch der schon früher gemachte Antrag durchgesetzt, daß bei der überhandnehmenden Saumseligkeit der Deputirten, künftig täglich um Punkt 1 Uhr der Namensaufruf zu veranlassen, und die Namen der Abwesenden durch den Moniteur bekannt zu machen sein.

Paris, 28. April. Das diplomatische Corps ist benachrichtigt worden, daß der König es an seinem Namens-tage (1. Mai) um 4 Uhr Nachmittags empfangen werde. Für die Gemahlinnen der fremden Botschafter und Gesandten ist der 30. April, Abends 8 Uhr, angesetzt worden. Die öffentlichen Belustigungen werden dieselben wie in den früheren Jahren sein. In den Elysäischen Feldern sind zwei große Theater zu militärischen Pantomimen errichtet worden. Im Garten der Tuilerien finden von 5 Uhr Nachmittags ab musikalische Auffüh-

rungen statt. An der Barrière du Trône wird ebenfalls ein Theater aufgeschlagen; hier, wie in den Elysäischen Feldern werden 4 Musik-Corps zum Tanze aufspielen und mit eintretender Dunkelheit wird, wie auf dem Eintrachts-Platz, ein Feuerwerk abgebrannt. Der Garten der Tuilerien, die große Allee der Elysäischen Felder und die öffentlichen Gebäude werden erleuchtet sein.

Man liest heute im Journal du Commerce: „Die gestrige Abendgesellschaft bei dem Conseils-Präsidenten war ungemein zahlreich besucht. Eine Menge von Deputirten drängten sich in den Sälen, ohne daß es ihnen gelang, die Aufmerksamkeit des Herrn Thiers auf sich zu ziehen. Die Unterhaltung drehte sich fast ausschließlich um die bevorstehende Reise der Prinzen. Der Russische Botschafter unterhielt sich lange Zeit sehr angelegentlich mit Herrn Thiers. Auf den Russischen Botschafter folgte der Graf von Appony, und diese beiden Diplomaten füllten mit ihren Besprechungen den ganzen Abend aus. Unter den Damen bemerkte man die Gräfinnen Appony und Löwenhielm. Die banale Antwort des Herrn Thiers auf alle in Bezug auf die Prinzen an ihn gerichtete Fragen war: „Alles geht vortreflich! Frankreich und seine Dynastie haben in Europa den Platz wieder eingenommen, den die Vorsehung ihnen angewiesen hat.“ Gegen 11 Uhr Abends trat Herr Thiers noch dem Fürsten von Talleyrand einen Besuch ab.

Der Generalissimus der Armee des Königs von Laport, General Allard, der eine Zeitlang in Saint-Tropez (Departement des Var) im Schooße seiner Familie zugebracht hatte, befindet sich gegenwärtig in Lyon, von wo er, vor seiner Rückreise nach seinem neuen Vaterlande, noch einmal nach Paris kommen wird.

Nach einer langen und sorgfältigen Instruction hat die Rathskammer des königlichen Gerichtshofes ihre Entscheidung in der Sache, betreffend die Ermordung der Eheleute Macé, abgegeben. Rogerot, Petrus, die Wittwe Labesse und die un-verehelichte Bignerot sind demzufolge vor die Anklage-Kammer verwiesen worden, unter der Anschuldigung, die Eheleute Macé freiwillig und mit Vorbedacht ermordet, und deren Wohnung, um die Ungestraftheit des Verbrechens zu erleichtern, in Brand gesteckt zu haben.

Es heißt, Jules Janin habe sich erboten, den Schattenspieler Debureau vor den Assisen zu vertheidigen. — Gellern ist hier die schon längst erwartete Broschüre des Herrn Gapefigue unter dem Titel: „Das Ministerium des Herrn Thiers, die Kammer und die Opposition des Herrn Suizot“ erschienen. Der Hauptzweck des Buches ist, Herrn Guizot den Weg zu zeigen, auf welchem er wieder zur Macht gelangen könne, — die doctrinaire Partei müsse Allianz mit den Legitimisten machen! — Der freilich nicht sehr zuverlässige Messager berichtet, daß in Folge des Tagesbefehles, der in allen Kasernen von Paris verlesen worden sein soll, um den Offizieren der verschiedenen Regimente der Garnison anzuzeigen, daß man ihnen auf ihr Ansuchen gestatten würde, in die Fremden-Region einzutreten, haben sich schon 46 Offiziere einschreiben lassen. Spanier, die ein Interesse dabei haben, von Allem, was vorgeht, gut unterrichtet zu sein, versicherten noch, daß mehre Detachements von dem Observations-Corps des Generals Harisier bereits die Grenze überschritten hätten.

In der Besse heißt es, daß die Christinos bei einem aus dem Sebastian gemachten Ausfall zwischen 3 bis 400 Mann

verloren hätten, und in Unordnung nach der Festung zurückgetrieben worden wären. (S. Spanien.)

Paris, 29. April. Die Herzöge von Orleans und von Nemours werden am 5. oder 6. Mai über Ahen und Köln die Reise nach Berlin antreten. „Den Rathschlägen des Herrn von Talleyrand“, sagt ein hiesiges Blatt, „ist die neue Politik zu verdanken, wovon diese Reise der Prinzen Zeugniß giebt. Die Bemühungen jenes Aeltesten unserer Diplomaten gingen lange Zeiten dahin, ein Bündniß zwischen Frankreich und England gegen Rußland zu Stande zu bringen, weil damals in England die Tories am Ruder waren. Seit aber die Reform dieses Land dem aristokratischen Prinzip entzissen hat, hat auch Herr von Talleyrand, als ein Freund der alten Traditionen, sich von der Englischen Politik losgesagt.“

Der Marschall Clausel ist gestern früh in Paris eingetroffen, und wohnte bereits der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer bei.

Herr Guizot ist gestern zum Mitgliede der Französischen Akademie an die Stelle des verstorbenen Herrn Destutt de Tracy erwählt worden. Es waren 29 Akademiker zugegen. Herr Guizot erhielt 27 Stimmen; die beiden andern Stimmentel waren unbeschrieben.

In der gestrigen Sitzung der Königl. geographischen Gesellschaft hat der General Pelet die Mittheilung gemacht, daß in diesem Augenblick sechs Offiziere des Generalstabes auf Befehl des Kriegsministers die Türkei, Syrien und Aegypten bereisen, um alle diejenigen Dokumente und Notizen zu sammeln, die für die geographischen und historischen Wissenschaften von Nutzen sein können.

Am vorigen Sonnabend hat sich hier ein Mann, Namens Deal, durch Kohlendampf erstickt, und bis kurz vor dem Verlust des Bewußtseins seine Empfindungen niedergeschrieben. Nachstehendes ist ein Auszug aus jener Schrift, die der Verstorbene im Interesse der Wissenschaft abgefaßt zu haben erklärt: „Ich zünde meine beiden Kohlenbecken an; ich setze die Lampe und das Licht auf meinen Tisch, neben mir liegt meine Uhr: es ist 10 Uhr 15 Min. Die Kohlen entzünden sich schwer; ich habe doch auf jedem der Becken eine Röhre gestellt, um die Wirksamkeit des Feuers zu erhöhen. 10 Uhr 20 Min. Die Röhren fallen; ich hebe sie wieder auf; es geht nicht, wie ich es mir dachte. Sie fallen wieder herunter, ich hebe sie noch einmal auf; jetzt geht es besser. Der Puls ist ruhig, und schlägt ganz wie gewöhnlich. 10 Uhr 30 Min. Ein dicker Rauch verbreitet sich nach und nach im Zimmer. Mein Licht scheint dem Verlöschen nahe zu sein; mit der Lampe geht es besser. Ich fange an heftige Kopfschmerzen zu empfinden; meine Augen füllen sich mit Thränen. Ich empfinde ein allgemeines Unbehagen; etwas Erleichterung fühle ich, wenn ich wie die Nase mit dem Schnupftuch zuhalte. Der Puls ist aufgeregter. 10 Uhr 40 Min. Mein Licht ist erloschen, die Lampe brennt noch. An den Schläfen klopft es, als ob die Adern zerspringen wollten. Ich habe Lust zu schlafen. Mein Magen schmerzt mich fürchterlich. Der Puls schlägt 80 Mal in der Minute. 10 Uhr 50 Min. Ich ersicke; die seltsamsten Ideen bemächtigen sich meiner. Ich kann kaum noch athmen; gleich wird es aus sein. Es zeigen sich Symptome des Wahnsinns. 11 Uhr. Ich kann nicht mehr sehen; die Sinne schweben mir. Meine Lampe erlischt.“

Ich glaubte nicht, daß man so viel leiden müßte, ehe man stirbt.“ Die letzten Worte waren fast ganz unleserlich gekritzelt.

Die Französische Regierung soll beschlossen haben, dem Bischof von Leon die Erlaubniß zu ertheilen, sich von Marseille aus nach Italien zu begeben. Man will ihm alle die Gelder lassen, die im Augenblicke seiner Verhaftung bei ihm gefunden wurden; auch will man ihn wegen des falschen Passes, unter dem er gereist ist, nicht vor Gericht stellen. — Dr. Auguste-de-St. Sylvain, der Don Carlos bei seiner Reise durch Frankreich begleitete und dafür zum Baron de Los Valles ernannt wurde, befindet sich seit einigen Tagen in Paris. Er kommt direkt aus dem Hauptquartiere des Don Carlos, und ertheilt der Karlistischen Infanterie und Artillerie die größten Lobsprüche; dagegen räumt er die Mangelhaftigkeit der Kavallerie ein.

Man unterhielt sich heute an der Börse viel von Verhaftungen, die die Polizei gestern vorgenommen hat. Wenn man den Gerüchten trauen darf, die über diesen Gegenstand im Umlauf sind, so wären einige ziemlich angesehene Männer in diese neue Verwickelung verwickelt, und es sollen gestern mehr als 20 Personen nach der Polizei-Präfectur gebracht worden sein.

Spanien.

Madrid, 21. April. In der Proceres-Kammer während die Diskussionen des Adress-Entwurfs noch fort, und Alles läßt glauben, daß die Debatten heute geschlossen werden. In diesem Augenblicke wird der zwölfte Paragraph, der von dem Vertrauens-Votum handelt, diskutiert und ohne Zweifel so angenommen werden, wie die Kommission ihn abgefaßt hat. Man vermuthet, Herr Mendizabal werde bei dieser Gelegenheit das Wort nehmen, da der Paragraph ihn persönlich betrifft. Die Diskussion der Adresse bestätigt vollkommen, was man von den feindseligen Gefinnungen der Proceres gesagt hat. Die Aufhebung der Mönchs-Klöster ist eine von den ministeriellen Maßregeln, die in der Proceres-Kammer den lebhaftesten Widerspruch hervorgerufen hat. Sollte der zwölfte Paragraph angenommen werden, so wird dies wahrscheinlich eine ernstliche Kollision mit der Prokuratoren-Kammer zur Folge haben, wodurch dann der Gang der schon so sehr verwickelten Angelegenheiten noch mehr verzögert würde. — Man sagt, Isuriz habe den Plan, Herrn Mendizabal zu verdrängen und eine Reaction zu Gunsten des gemäßigten (?) Systems und der fremden Intervention zu bewirken. — Das Geld wird täglich knapper, und der Minister will darauf antragen, daß es ihm gestattet werde, eine außerordentliche Auflage von 200 Millionen Realen zu erheben. Zur Rechtfertigung dieser Forderung sagt er, es sei billig, daß der Reiche sein Geld beitrage, während der Arme mit seinem Blute zahle. Er bedenkt jedoch nicht, daß das Land-Eigenthum in so geringem Werthe steht, daß diese Maßregel auch nicht einen Maravedi in den Staats-Schatz bringen würde. (Franz. Bl.)

(Kriegs-Schauplatz.) Bayonne, 23. April. „Seit 24 Stunden hören wir eine stark Kanonde in der Richtung von San Sebastian, aber obgleich wir in so geringerer Entfernung von dem Schauplatze dieses Lärmens sind, so ist es mir doch bis jetzt unmöglich gewesen, den Grund desselben zu erfahren. Die Behörden von Bayonne befinden sich in derselben Ungewißheit, und Alles beschränkt sich auf mehr oder weniger wahrscheinliche Vermuthungen. Unter Anderem versichert man, der General Evans habe den Eifer der Chapele-goveris benutzen wollen und einen Ausfall gemacht, um die An-

Uffischen Batterien zu zerstören; dieser Plan, süß man hin, wäre ihm vollkommen gelungen. Ich glaube dieses Gerücht nicht, denn wenn es wahr wäre, würden wir es gestern schon mit Bestimmtheit erfahren haben. Das Eine nur wissen wir gewiß — daß die Engländer, seit sie in San Sebastian sind, die Munition nicht schonen. Sie mögen indeß wohl bedenken, daß man, so wie die Sachen jetzt stehen, etwas Anderes von ihnen verlangt, als bloßen Lärm machen. Erro ist endlich bei Don Carlos angekommen und von diesem zum Finanz-Minister ernannt worden.“ — Das Memorial de Cordova sagt: „Cordova wird von einem Tage zum andern in Pamplona erwartet; es ist, wie man sagt, seine Absicht, den Thälern, die sich schon zu Gunsten der Köni in erhoben haben, neuen Muth einzulößen, und das Basken-Thal aufzufordern, endlich für dieselbe Sache zu den Waffen zu greifen. Dieses Verfahren des Generals wird ihm durch das traurige Ereigniß des Falls von Lequeitio zur Pflicht gemacht. Er muß um jeden Preis den üblen Eindruck, den dieses Ereigniß in Madrid heroverbracht hat, zu verwischen suchen.“ — Die Zeitungen aus Barcelona bis zum 19. April sind mit langen Berichten der Befehlshaber der beweglichen Kolonnen Minos angefüllt. Die einzige wichtige Nachricht, die sie enthalten, ist, daß Mina die Insurgenten gezwungen hat, in den Bergen von Ober-Catalonien Schutz zu suchen. — Der Priester Trixan, welcher sich während der heiligen Woche in Monistrol befand, las daselbst eines Tages Messe, als er einige Flintenschüsse hörte, worauf er aus der Kirche stürzte und mit einem gezogenen Degen zurückkehrte, den er auf dem Altar legte.

P o r t u g a l.

Lissabon, 11. April. Der Prinz Ferdinand wurde überaus schmeichelhaft und glänzend empfangen, seine Gesichtszüge und seine Gestalt machten auf die große Menge einen höchst günstigen Eindruck. Die Königin wartete seiner ungeduldig auf einem Balkon des Palastes Necessidades, sie bückte sich, um einen Blick von ihrem Bräutigam zu erlangen, und begrüßte ihn schon aus der Ferne mit dem Fächer und mit der Hand; er erwiderte, das Haupt entblößend, auf das herzlichste diesen freundlichen Willkommen. Als er aus der Kutsche stieg, eilte die junge Königin vom Balkon nach dem Innern, und hier war es, wo das Erlauchte Paar sich zum erstenmale Auge in Auge erblickte. „Was sie in diesem Augenblicke gefühlt,“ sagt der Korrespondent des Morning Herald, „mag der Himmel wissen. Sie erblickte einen schönen mannhaften Jüngling, wie nur immer die Romantik des Mädchenherzens ihn sich erschnen mag; er sah ein so junges, schönes und gutmüthiges Antlitz, wie seine Seele nur wünschen konnte. Sie speisten zusammen; dann kehrte der Prinz nach dem Dampfschiffe zurück, und die Königin blieb im Palaste, um die letzten Wittwen-Thänen zu weinen und sich auf den folgenden glücklichen Tag, der ihr einen Gemahl und dem Lande einen Fürsten geben sollte, vorzubereiten.“ Am folgenden Tage, den 10ten, fand die Trauung in der Cathedral-Kirche statt. Die Königin kam aus dem Palaste, der Prinz vom Dampfschiffe; er langte in seiner Ungeduld zu früh an und mußte nun vor dem Portale der Kirche eine halbe Stunde auf die Ankunft der Königin harren. Die Feiertlichkeiten in der Kirche, wo der Patriarch fungirte, währten eine Stunde, und das königliche Paar fuhr zusammen in einem großen von Englischen Pferden gezogenen Staatswagen nach dem Palaste Necessidades zurück. Dort es-

schienen sie auf dem Balkon, und 8000 Mann der Nationalgarde desirirten vor ihnen. Am Abend war die Stadt illuminiert, doch ohne besonderen Glanz. Am folgenden Tage erschien das königliche Paar, dem Anscheine nach sehr glücklich, in den Cortes, und die Königin löste die Session auf. Sie kehrten dann nach dem Palaste zurück, wo große Cour war, und besuchten am Abend die Oper. (Mern. Her.)

Lissabon, 19. April. „Das Land befindet sich in einem sehr prekären Zustande. Die Deputirten verlassen uns mit keinesweges günstigen Gesinnungen gegen die Regierung; das Volk wird sich vielleicht weigern, Abgaben zu zahlen, und Gott verhüte, daß es nicht weiter geht. Die große Schwierigkeit, ein Ministerium zu bilden, ist die beste Antwort gegen diejenigen, welche den jetzigen Zustand von Portugal als Vertrauen einflößend schildern.“ Den Truppen wäre der auf den 15ten fällig gewesene Sold auch heute noch nicht ausgezahlt, wenn nicht von einigen Personen, die auf die Leizirade am Tajo bieten wollten, gegen Schatzkammer-Scheine einigtes Geld wäre vorgeschossen worden. — In dem Augenblicke, wo Herr Campos sein Amt niederlegte, haben die zur Regulierung der Beschaffung des Douro ernannten Kommissarien die Vorschläge der Herren Imbrecht und Cambronero, welche von spanischer Seite mit diesem Geschäft beauftragt worden sind, angenommen. — Die Regierung hat große Schwierigkeiten gefunden, Geld zur Deckung der laufenden Ausgaben aufzutreiben, und man befürchtet, diese Schwierigkeiten möchten sich noch vermehren, wenn nicht bald ein neues Ministerium gebildet wird. (Times.)

N i e d e r l a n d e.

Haag, 1. Mai. Diefigen Blättern zufolge, wird Ihre Majestät die Königin, die heute nach Berlin abreist, zwei Monate in dieser Residenz verweilen.

Mehre Holländische Blätter geben seit kurzem ausführliche Artikel über die Luxemburgische Angelegenheit und scheinen mehr und mehr in der Ansicht und dem Wunsche übereinzukommen, daß der Theil des Limburgischen, welcher dem Könige zum Erfaß eines Theils des Luxemburgischen zufallen solle, mit Deutschland, statt mit Alt-Niederland vereinigt werde, und sogar das Journal de la Haye neigt sich jetzt noch dieser Meinung hinüber.

B e l g i e n.

Brüssel, 30 April. Der Leibarzt und Accoucheur Ihrer Majestät der Königin, Herr Chantrain, ist vorgestern am Schlagflusse plötzlich verstorben. — Gestern ist in Waterloo der Grundstein zu einer großen Kunkelröhren-Fabrik, der ersten dieser Art in Belgien, gelegt worden.

S c h w e i z.

Bern, 26. April. Spanische Flüchtlinge, die der Carlischen Partei angehören, versuchten vor einigen Tagen in das Berner Gebiet einzubringen. Ihre Absicht war, sich durch die Französische Schweiz nach Piemont zu begeben, wo sie Mittel zu finden hofften, wieder nach Spanien zu gelangen. Als sie sich an der Grenze zeigten, waren sie nur fünf; allein ihre Zahl wuchs allmählig, und als die Berner Behörde den Befehl gab, sie in das Departement des Doubs zurückzuführen, bestand die Truppe aus mehr als 50 Mann.

Basel, 27. April. An der Gränze haben die Französischen Maires strengere Befehle erhalten, keinen Basel-Länder

*) Auch am 20ten April war noch kein Ministerium gebildet.

schlechter mehr einzulassen. Vier Eskadronen Kavallerie sollen bestimmt sein, dem Verbot Nachdruck zu geben. Die Virsecker, des unbestimmten Zustandes müde, haben Sonntags den 24. April in Binningen eine Bezirks-Versammlung gehalten und beschloffen, eine außerordentliche Landraths-Sitzung zu begehren. Da die Regierung in Piesal aber die Zusammenberufung des Landraths verweigert hat, so wird eine solche Sitzung nunmehr durch die verfassungsmäßige Zahl von zwölf Landräthen bewerkstelligt.

Schweden.

Die Hamb. Börsenhalle schreibt: „Von Stockholm ist unter dem 26. v. M. amtlichlicher gemeldet worden, daß die Berichte von See-Kriegs-Rüstungen in Schwedischen Häfen dahin zu beschränken seien, daß selbige nur eine Übungsfahrt für Offiziere, Marine-Soldaten und Kadetten bezwecken.“

Omanisches Reich.

Konstantinopel, 20. April. (Privatmitch.) Alle von dem Sultan zu den Vermählungs-Festlichkeiten eingeladenen und hier eingetroffenen Pascha's und Großen des Reichs strömen seit 14 Tagen nach Bekistosh und Hayder Pascha, sowie in die Paläste der hohen Reichswürden, um ihre Huldigungen darzubringen. Der Bruder des Fürsten Milosh hatte vorgeföhren seine Audienz beim Seriakier und hat den Palast des Pascha von Widben bezogen. Er brachte die Glückwünsche seines Herrn. Schon die Nachricht von der erwarteten Ankunft des Türkischen Geschäftströgers am R. R. Hofe in Wien, von Maurojeni, erregte in Pera einiges Aufsehen. Man hielt den beim Sultan in hoher Gunst stehenden Fürsten von Samos Wago-ides, Schwiegervater des Fürsten der Moldau, für die Ursache der Einladung an Maurojeni und glaubt, daß seine Reise keinen weiteren polit. Zweck habe. — Die Geschenke, welche täglich in den Palast der Prinzessin Mihrimah von Seite der Großen des Reichs gebracht werden, sollen dreimal so viel als bei der früheren Prinzessin Salihah betragen. — Aus Athen sind über Smyrna Briefe bis zum 13ten d. hier, nach welchen die Ruhe in Griechenland gänzlich hergestellt war. König Otto geht am 29ten nach Bayern ab. Man hatte offizielle Gewißheit von der Bewilligung der Verausgabe der dritten Serie des Darlehens von Seiten der drei Mächte England, Rußland und Frankreich. — Nach Bosnien sollen neuerdings 6000 reguläre Truppen geschickt werden, und Namik Pascha soll sich zuerst nach Tripolis und dann nach Albanien begeben.

Afrika.

Der Globe meldet nach einem Schreiben aus Aegypten vom 4. März: „Der Pascha hat, als ob er noch nicht genug für die Unsterblichkeit gethan hätte, den Befehl gegeben, die eine der Pyramiden von Dschiseh abzutragen, um die Steine derselben zum Bau zu benutzen. Dies allein fehlte noch, um seinen Ruhm zu vollenden. Der Name dessen, „der den Tempel zu Ephesus in Brand steckte“, wird vor dem Glanze dieses Unternehmens in Dunkelheit versinken. Der alte Cheops, das Wunder der Welt, dem Barbarei und Civilisation gleiche Ehrfurcht bezeugt haben, muß dem Geiste der Sparsamkeit weichen und sein erhabenes Haupt zu den Füßen des modernen Atrila beugen.“

Miszellen.

Berlin. Bei dem Gewitter, welches sich am 3. d. Nachmittags um die 5. Stunde über Berlin entlud, schlug der Blitz in das Haus Gartenstraße Nr. 2 ein und setzte in einem Zimmer desselben einige Kleidungsstücke und einen Polsterstuhl in Brand.

Das Feuer wurde sofort von den Hausbewohnern gelöscht. Menschen sind vom Blitze nicht getroffen worden. *)

Berlin. In einem Briefe aus Paris über die dortige Kunstausstellung wird gesagt, daß Leopold Robert's letztes Bild: „Die Fischer“ daselbst mit einem Immortellen-Kranz geschmückt in einem besonderen Zimmer hängt, und für das ausgezeichnetste Kunstwerk der ganzen Ausstellung gilt. Es ist Hoffnung vorhanden, auf der im nächsten Herbst stattfindenden Kunst-Ausstellung dieses Bild in Berlin zu sehen. — In der gestrigen Sitzung des Kunstvereins kam es zur Sprache, ob es nicht angemessen sein dürfte, während der Anwesenheit der Französischen Prinzen in Berlin eine Ausstellung vaterländischer Kunstwerke, welche sich bereits im Privatbesitz befinden, zu veranstalten, wozu Herr Direktor Schadow sich nicht abgeneigt erklärte. Herr Hofrath Förster daselbst las einen Aufsatz: „Des Jeremias Klage über Jerusalem und die Regensenten“, in welchem dem großartigen Witschendemann's die gerechteste Anerkennung zu Theil wird.

Potsdam. Die von dem Potsdamer Kunst-Verein in diesem Jahre veranstaltete Ausstellung der von ihm erworbenen oder freiwillig ihm zugesendeten Gemälde hat in diesen Tagen begonnen und weist eine nicht unbedeutende Anzahl trefflicher Kabinetsstücke mittlerer Größe auf, deren Besiz jedem Kunstfreunde angenehm und willkommen sein wird.

Das Danziger Intelligenzblatt vom 12. April 1831 verkündete in einer außerordentl. Beilage 50 Thlr. Belohnung dem ehelichen Finder einer auf der Straße verloren gegangenen Summe von 900 Thlrn. Dieses Geld war in Kassenanweisungen zu 50 Thlr. verloren worden. Gleich nach jener Ankündigung meldete sich eine unbemittelte Frau, die 2. von jenen Kassenanweisungen gefunden hatte, welche sie dem Verlierer zurückstellte; bald darauf ermittelte ein Polizeibeamter den Finder einer ähnlichen Summe. Doch hatte dieselbe durch des Finders Neigung zum Wohlleben schon eine Verminderung gelitten. Die übrigen 700 Thlr. schienen den geheimen Mächten verfallen zu sein. Kürzlich aber führte der Zufall den Verdacht auf einen ehemaligen armen Milchhändler, der plötzlich zum scheinbaren Wohlstande übergegangen war. Er hatte seinen Milchhandel aufgegeben und war Pächter geworden. Auf dringendes Befragen gestand er zuletzt ein, daß seine Frau im Jahr 1831 zwölf solcher Scheine mit der Aufschrift „50 Thaler“ gefunden und ihm übergeben habe. Er nannte dabei einen Israe'iten, welchem er die Scheine zur Einwechslung überbrachte. Dieser hatte sie gar genau geprüft und dabei beinahe zur Hälfte für cassationsfähig, falsch und nicht vollgültig erkannt, doch aber, nach einem nothwendig erscheinenden Abzug von 230 Thlrn., das Wechselgeschäft — gewiß eines der eierträglichsten — mit ihm abgeschlossen. Dieses Wechselgeschäft ist jetzt ein Gegenstand gerichtlicher Untersuchung.

Am 30. April erlitt die Universität in Bonn einen empfindlichen Verlust durch den Tod des ordentlichen Professors der Astronomie und Lehrers der Mathematik und Physik, Dr. von Münchow.

*) Auch in Schlessen hat der Blitz in diesem Frühjahr schon mehrfach eingeschlagen, so am 2. Mai in den Thurm der Kathol. Kirche zu Stonsdorf (Girsch. Kr.), jedoch ohne zu zünden. An mehreren Orten hat derselbe, wie die Schlessische Chronik meldet, Menschen getödtet.

Es ist schade, daß sich der von Chamisso und Schwab herausgegebene deutsche Musenalmanach wieder aufgelöst hat. Der Verleger wollte für 1837 das Bild Heine's in Paris dazu geben und sofort zog sich Uhland, Körner, Schwab, Menzel, Pfizer, kurz die ganze schwäbische Dichtergemeinschaft zurück und Chamisso blieb allein.

Man will einen neuen Planeten unseres Sonnensystems entdeckt haben, dessen Entfernung von der Sonne etwa das Doppelte von dem des Uranus beträgt und der seine Bahn in 243 Jahren vollendet. Der Astronom Wardmann beobachtete den Stern, der von der Stelle rückte, vom Anfang August bis Anfang November 1835 im Sternbilde des Steinbocks. In den Kalender tragen wir jedoch den neuen Planeten noch nicht ein.

Die Ehre der weiten Kleider und Kermel ist gerettet. Vor einigen Tagen stürzte eine junge weitgekleidete Dame in Antwerpen vom Verdeck eines Schiffes ins Meer. Die Luft aber fing sich in den Kleidern und so wurde sie über dem Wasser schwimmend zum großen Jubel aller Anwesenden fortgetragen, bis ein Boot sie erreichte. (Vorzf.)

Leipzig, 3. Mai. Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Seit hoher Staatsregierung ist unlängst der vom Direktorium gewählte Bahntrakt, der die Elbe in der Gegend von Riesa überschreitet, von da auf dem rechten Elbufer fortgeht und vor Neustadt-Dresden ausmündet, definitiv genehmigt worden. Eben so hat die Expropriation des zum Bause der Elbbrücke und zu Anlegung eines Bahnhofes vor Neustadt-Dresden erforderlichen Landes die ministerielle Genehmigung erhalten. Die Detailvermessung zwischen der Mulde und Elbe ist bereits im vollen Gange, und die zwischen dem Elbübergangspunkte und Dresden wird nun ehemöglichst beginnen. — Der Elbbrückenbau, der wichtigste und aufhältlichste Bau der ganzen Linie, wird nunmehr förderfamst eingeleitet werden, und ist die Verzeichnung und Veranschlagung desselben bereits in Arbeit genommen, so wie auch das zum Dresdner Bahnhofe erwählte und beanspruchte Terrain, zwischen der Großen- und Weisner Spauße gelegen, beide berührend und bis an das Leipziger Thor reichend, unverzüglich expropriert werden wird. — Die Expropriation zwischen hier und der Mulde ist bis auf das zum hiesigen Bahnhofe bestimmte Georgenvorwerk und einige unbedeutende angrenzende Streifen Landes, beendet, und sind mit mehreren Gemeinden desfalls Privatvereinigungen zu Stande gekommen, die ein treffliches Zeugniß von dem verständigen, das eigne wie das allgemeine Interesse erfassenden Sinne unserer braven Landleute abgeben, derselbe ist auch Bürge dafür, daß das fernere Geschäft der Erwerbung des zur Bahn erforderlichen Grund und Bodens immer rascher und vorteilhafter für beide Theile sich gestalten werde, und es ist eine wahrhafte erfreuliche Geschehnung, daß unsere Grundbesitzer schon jetzt bei Anlegung der ersten Eisenbahn, die Ueberzeugung erlangt haben, welche die Grundbesitzer in England erst nach jahrelangen Erfahrungen gewannen, diejenige nämlich: daß durch schnittlich alles Grundeigenthum, welches von der Eisenbahn berührt wird, ansehnlich im Werthe steigt. — Um die Erdarbeiten bei den vorkommenden bedeutenden Abgrabungen und Aufdämmungen möglichst ökonomisch und zugleich rascher herzustellen, hat man für angemessen gefunden, nach dem Beispiele Englands und Nordamerikas, Hülfsbahnen

von schwachem Kiefernholze mit dünnen Eisenschienen belegt, construiren zu lassen, auf welchen der Transport der Erde mittelst Wagen mit eisernen Achsen und Rädern geschieht. Die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung hat sich bereits bewährt, indem das ausgegrabene Erdreich, je nach der Entfernung des Ausladungspunktes, um den dritten bis fünften Theil dessen fortgeschafft wird, was es auf gewöhnliche Art kosten würde. Die Bahn ist transportabel und wird auf der ganzen Linie dienen, gleich den Erdtransportwagen, welche hinreichend solid gebaut sind, um, nach beendigten Bahnbaue zum Transport von Steinkohlen, Bausteinen u. auf der Bahn dienen zu können. — In Arbeit sind gegenwärtig 640 Mann, ohne die beim Brückenbau beschäftigten; wenn diese Anzahl nicht sehr bedeutend erscheint, so ist zu bemerken, daß der Transport auf der Hülfsbahn viel Menschen erspart, daß in den tiefen Einschnitten bei Mächern — der Hauptabgrabung, nicht mehr Leute angestellt werden können, ohne sich zu hindern, und daß die Erdarbeiten oft nach den Mauerarbeiten sich richten müssen. — Der nächstens einzuberufenden Generalversammlung der Actionnaire werden ohne Zweifel detaillirtere und noch interessantere Mittheilungen gemacht werden, die sodann gewiß auch zur Kenntniß derer kommen, die gar keine Actien besitzen, und denen es daher nicht um Gewinn, sondern lediglich um Förderung einer Unternehmung zu thun ist, die von jedem denkenden Vaterlandsfreunde als ein Nationalunternehmen betrachtet wird. (Leipz. Ztg.)

Breslauer Liedertafel.
(am 6. Mai.)

So lieber Diejenigen, in deren Bereich und Gemüth die Kunst ein überflüssiges Ding ist, höchstens den Werth eines Gewerbes oder Zeitvertreibes hat, oder wie bei manchen Kunststichtern für eine Zank- und Streit-Gelegenheit gilt, sogenannte Puldigungen, welche den Künstlern gebracht werden, oft als ein Zuviel verschreien, was weiß nur der Zußrom der ungestalteten Menge verschuldet, um desto natürlicher werden die Freunde der Kunst es finden, daß die, hinsichtlich des Gesanges unter der Leitung des Hrn. Musikdirektor Mosewius nun über ihr Jahrzehend bestehende Breslauer Liedertafel gern Gelegenheit nahm, der Frau Schröder-Devrient, als der ersten vorbildlichen Meisterin des deutschen Gesanges, dem die Liedertafel gewidrt ist, im Namen der Geweihten den Dank zu bringen, und die Ueberzeugung, daß die Künstlerin, deren Gesangsweise für Deutschland eine Epoche vorbereiten hilft, auch in Breslau ihr Fortleben habe.

Viele meinten: schlagt die Geigen,
Lauten, Flauten all' entzwei!
Statt zu singen, lernet schwätzen;
Denn mit uns nun ist's vorbei!
Laßt euch nimmermehr behören,
Ihr zu nah'n in Sang und Klang;
Denn wer will denn euch noch hören,
Seit die Zauberin uns sang?

Aber regte sie nicht eben
Alle Stimmen mächtig an?
Des Gesanges höchstes Leben
Hat sie erst uns aufgethan.
Nun erst wissen wir, was singen,
Was des Menschen Sprache heißt,
Und wie sie zusammenklingen
Kunst und Leben, Ton und Geißt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur N 107 der Breslauer Zeitung.

Montag den 9. Mai 1856.

(Fortsetzung.)

Wie der Himmel hat der Erde
Seinen Frühling zugesandt,
Daß sie liederkundig werde,
Und der Schönheit zugewandt;
Also bist Du zu uns kommen,
Daß wir neuen Klang empfahn!
Und nun fangen, neu entglommen,
Wir erst recht zu singen an.

Dieses Lied von Geisheim leitete die Ihr zu Ehren am
Vorabend ihrer Abreise im Knappischen Saal im Kreise der
Damen und sie ehrender Gäste veranstaltete Liedertafel ein, die
dann aus ihrem hundertfältigen Liebertrange ihr Nächstes
und Liebstes zu hören gab. Doch auch der Geseierten wie-
berholte sich festliche Begrüßung. Zwei Lieder von Um. fan-
gen das Glück und die Bedeutsamkeit des Künstlers:

Siegeslorbeer wird umschlingen
Stets sein Haupt in frischer Pracht,
Und er bleibt im edlen Ringen
Glücklich, weil er selig macht;

und erinnerten an eine der herrlichsten Gestalten, die sie und
Vergesührt hat.

Das Weib, dem Hoch! ich zugerußt,
Scheut nimmer Tod und Ketten,
Nicht grausen Kerkers offene Gruft,
Ihr Liebstes zu erretten.
Die hat in dunkler Lebensnacht
Als holder Stern uns jüngst gelächelt
Fidelio drum dies Glas gebracht!

Und so fand sie das Bild ihrer alle Verschwiegenheiten
der Aufgaben in eigenthümlicher Auffassung versöhnenden
Bilfsichtigkeit in einem Liede von Kahler:

Sie gebeut — aus Fesseln steigen
Holde Tongestalten auf,
Vor der Meistrin sich zu neigen,
Die sie rief ans Licht herauf.
Aus dem Reich der Himmelsklarheit
Stammet solche Macht allein,
Und zu einer schönen Wahrheit
Macht ihr Hauch den flüchtigen Schelm.

Töne aller Zeit und Zonen,
Sie gehorchen ihr mit Lust;
Die getrennten friedlich wohnen
In der gottbegabten Brust.
Und so wird zum Friedengeber
Jedes Wort, das draus ertönt
Mit Beethoven und mit Weber
Ist Bellini ausgesöhnt.

Mosewius brachte den Festspruch in folgenden Worten:

War einst ein Donauweibchen
In unsrer alten Stadt,
Das damals aller Herzen
In ihrem Schößelein hatte.
Doch Hulda zog von hinnen,
Daß Allen Leid geschah,
Kam aber später wieder
Als Iphigenia.

So auf der regen Wellen
Buntfarb'gem Zauberpiel

Erhob sich Stolmers-Schröder
Zu ihrem hohen Ziel.
Sie zählt nach vielen Jahren
Der Zeit Begeisterung;
Im alten Wien jüngst wieder
Zog ein sie „ewig jung.“

Das ist die Mutter Schröder,
Einst traut in unsrer Stadt,
Die nirgends ihres Gleichen,
Als in der Tochter hat.
Treu ihrer Mutter Abbild
In hoher Gaben Macht,
Hat sie die Bahn zum Ruhme
Doch jünger schon vollbracht.

Der Mutter Vorbild bleibe
Getreu ihr immerdar;
Wie sie, jung ewig, glänze
Sie einst im hohen Jahr.
Die Huldigung des Dankes
Für ihrer Seele Sang
Soll Lebenslang ihr folgen
In unsrem Viederklang. (Geisheim.)

Die Erinnerung an ihre Mutter trafen der Künstlerin
Herr; sie schien sich heimisch zu fühlen in diesem zahlreichen
Kreise der Verehrung, in Frohsinn, Sang und Klang. Ein
herrlich gegebenes und empfangnes Abschiedslied das Lebewohl
der Befreunden, begleitete sie.

Theater.

Gastspiel der Dem. Bauer.

Das am 6ten d. M. zum erstenmale gegebene neue Lust-
spiel von Karl Blum „Capricciosa“ nach Federici,
behandelt mit Ausnahme einer glücklichen, neuen Wendung,
einen breitgetretenen an Unwahrscheinlichkeiten reichen Bühnen-
Stoff, welcher sich durch drei, fast den Raum eines Theater-
Abends füllende Akte gleichfalls breit macht. Die Heldinnen
der „begähmten Widerspenstigen“, des „Strudelköpfigens“
nebst zahlreichem Gefolge, sind Wahlverwandte der italschen
„Capricciosa“, deren eben nicht angenehme Smorfia den Cen-
tralspunkt des Stückes bildet. Diesen Mangel an Originalität
abgerechnet, ist das Lustspiel, namentlich der erste, an rascher
Handlung reiche Akt, bühnenverständlich geschrieben, und ver-
leugnet, trotz der deutschen Bearbeitung, der Ton der, aus der
Goldonischen Schule hervorgegangenen Lustspiele nicht.
Jene oben ange deutete glückliche Wendung ist die, schon durch
den Titel des Originals: „non contar gli anni a una
donna“ bezeichnete Grille der, sich bereits den männlichen
Jahren nähernden „Capricciosa“, einige Jahre jünger schei-
nen zu wollen. Die ungalante Offenherzigkeit ihrer Umge-
bungen, welche fortwährend in ihrer Gegenwart von ihrem
wahren Alter sprechen, erregt bei der jungen Dame einen so
hohen Grad von Ungemüthlichkeit, daß sie im Fortgange des
Stückes fast fortwährend als Polter- und Quä'geist zu hören
und zu schauen ist. Mit einer ausführlichen Erzählung der
nur lose geschlungenen Fabel des Lustspiels will ich den genstge-

ten Leser nicht heimsuchen. — Die Titelrolle spielte unser vortretter Gast, Dlle. Bauer. Referent hegt die feste Ueberzeugung, daß dieses capriciose Landfräulein außer Dlle. Bauer wenige deutsche Darstellerinnen in so gemessenen Schranken und mit so vorherrschender Liebendwürdigkeit dalt. Sie gtag, wie immer, auch an diesem Abende wieder siegreich aus dem Kampfe mit der roheren Masse der Rolle hervor und war ein äuerliebstes Teufelchen. Daß jedoch dem Dichter eine so zarte „Capriciosa“ vorgeschwebt hat, dürfte schwer anzunehmen sein. Ein Beweis wi: grell das ganze Stück gehalten, ist die Scene am Schmerzens-Copha des angeblich vergifteten Fräuleins, welche lebhaftig an den „Dorfbartier“ erinnert. Wie in allen, nur auf den Effekt einer Rolle berechneten Stücken, sind die übrigen handelnden Personen in Capriciosa sehr dürftig hingestellt, doch suchten die Darsteller derselben möglichst Leben und Rundung in die Aufführung zu bringen, namentlich Herr Dessoir (Baron Walter) und Herr von Verglaß (Lieutenant Rupertus). Letzterer, welcher von Alt und Jung volens volens auf die Mensur kommandirt wird und gegen seine Ueberzeugung mit seinem Schwerte gefährliche Primen vertheilen muß, ist eine neue Bühnen-Figur, und spielt ganz gegen gewöhnlichen Lustspiel-Gebrauch neben dem geliebten Civilisten eine traurige Rolle. Die beiden nicht ählen Söhne Ehrenpreis spielten die Herren Keger und Herr Fischer, der geachtete Veteran unserer Bühne, ergötlich. Eine Rolle, welche der Dichter mit dem bezeichnenden Namen Me: gler vom Stapel laufen läßt, wird auf der Breslauer Bühne billigerweise von Herrn Mejo gespielt. Das sehr empfängliche Publikum rief Dlle. Bauer nach dem ersten Akte und am Schlusse, zeigte sich jedoch in den letzteren Akten durch die Schuld des Dichters bedeutend Löhler wie im Anfange.

Eintram.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag, den 9. Mai: „Der Gang nach dem Eisenhammer.“ Oper in drei Aufzügen. Musik von Mejo. Morgen: „Emilie Salotti.“ Trauerspiel in 5 Aufz. Demois. Bauer Emilie Salotti.

Gewerbe-Ausstellung.

Die von uns bereits angekündigte dritte Ausstellung von Erzeugnissen des vaterländischen Gewerbflusses wird

Dienstag, den 24. Mai, früh 9 Uhr, in dem gütigst bewilligten Lokale der vaterländischen Gesellschaft (Stöcherplatz, Wörs) auf drei Wochen eröffnet werden. — Folgendes bitten wir zu bemerken:

1) Angenommen werden alle und jede Erzeugnisse des vaterländischen Gewerbflusses ohne Ausnahme.

2) Die Annahme der auszustellenden Gegenstände beginnt Montag, 16. Mai, früh 8 Uhr, und wird bis Sonnabend, 21. Mai, Abends 6 Uhr, fortgesetzt. Zwar werden auch noch nach dieser Zeit und während der Ausstellung selbst alle Einsendungen angenommen; diesen späteren Einsendungen können wir jedoch nur in so weit passende Plätze zustellen, als der Raum zulassen wird.

3) Die Einsender empfangen einen Einlieferungschein, durch welchen wir ihnen für die eingesandten Gegenstände von deren Empfangnahme bis zur Abholung Bürgschaft lei-

sten. Dagegen sind wir außer Stande, die Kosten bei Einlieferung wie der Abholung zu tragen.

4) Diejenigen, welche die Angabe des Verkaufspreises der von ihnen eingesandten Gegenstände in das Ausstellungsverzeichnis aufgenommen wünschen, wollen denselben sogleich mit angeben.

5) Jeder während der Ausstellung verkaufte Gegenstand kann, falls er nicht in mehreren Exemplaren vorhanden oder baldigst wieder zu ersetzen ist, erst nach beendigter Ausstellung von dem Käufer in Empfang genommen werden.

6) Da die Fenster des Ausstellungsalokales den Herren Tapezierern eine willkommene Gelegenheit darboten, sich durch geschmackvolle Drappereien zu empfehlen, so ersuchen wir diejenigen von ihnen, welche eines oder mehre dieser Fenster drappiren wollen, dies uns bis Mittwoch, 18. Mai, Abends 6 Uhr, anzuzeigen. Die zuerst sich Meldenden werden die Wahl der Fenster haben.

Wie bemerken schließlich, daß die bevorstehende Ausstellung lediglich zur Förderung des inländischen Gewerbflusses von uns veranstaltet wird, dem wir durch dieselbe eine gewiß allgemein gewünschte Gelegenheit geben wollen, sich in seinen Leistungen dem großen Publikum, das der Wohlmacht und das Pferderennen in Breslau zu versammeln pflegt, darzustellen.

Breslau, den 1. Mai 1836.

Direktorium und Vorstand des Gewerbevereines.

Nach der von mir in der vorgefundenen Zeitung gemachten Anzeige werde ich bei meiner Rückreise nach Berlin nach eingegangener Aufforderung zu Folge den 15ten d. M. in Schweidnitz im schwarzen Adler, den 19ten in Liegnitz im goldnen Löwen, und den 26sten in Gr. Glogau im deutschen Hause eintreffen. Schriftliche Bestellung bitte ich in oben genannten Gasthöfen abgeben lassen zu wollen.

Der Preis ist für die Flasche 20 Sgr. und 1 Thaler.

Auch zeige ich hierdurch an: daß sich mein Aufenthalt hier selbst, so wie in den genannten Städten, nur auf eine kurze Zeit ausdehnen wird, woher ich alle diejenigen Herrschaften, die sich meiner zahnärztlichen Behandlung anzuvertrauen wünschen, besonders aber diejenigen, die mich mit der Anfertigung künstlicher Zähne beehren wollen, hierdurch ergebenst ersuche, sich ohne Säumen bei mir zu melden, indem ich nur

solche Patienten übernehme, zu deren vollkommenen Heilung mir noch die erforderliche Kurzeit übrig bleibt.

S. Wolffsohn,
Königlicher Hof-Zahnarzt in Berlin,
 wohnhaft Ring Nr. 11,
 eine Treppe hoch.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beschreiben wir uns Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Cosel, den 1. Mai 1836.

Der Premier-Lieutenant. a. D. Baron v. Koell.
 Eugenie Baronin v. Koell, geborne von
 Seannerét Baronin v. Beauport.

Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Unsere am 20. April vollzogene eheliche Verbindung beschreiben wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Neurode, den 1. Mai 1836.

Emma Beck, geb. Hoffmann.
 Friedr. Beck, Knappschafts-Arzt.

Öffentliche Dankagung.

War etwas Begeignet, unsern herben Schmerz über den unerfesslichen Verlust unsers geliebten Vaters und Bruders, des Königl. Polizei-Inspektor Herzog, Ritter des R. R. Russischen Stanislaus-Ordens, tragen zu helfen, so konnte es nur der allgemeine Ausdruck der Liebe und Achtung sein, welche wir der leblosen Hülle desselben erweisen sahen. Dank daher, innigen Dank der hohen Behörde, den treuen Kollegen und Untergebenen des Verstorbenen! den wärmsten Dank dem hochherzigen Offizier Corps hiesiger Bürgerschützen und allen edlen und braven Bürgern, welche durch ihre zahlreiche Anwesenheit den sprechendsten Beweis lieferten, wie sehr die Bewohner dieser Stadt die Tugend ehren, wo sie dieselbe finden. Ein schöneres Denkmal kann dem Verstorbenen nicht werden, als die Thränen, welche an seinem Grabe flossen. Möge der ewige Vergelter den edlen Menschenfreunden jede dieser Thränen zum Quell irdischer und himmlischer Freuden werden lassen!

Breslau, den 6. Mai 1836.

Caroline Herzog, geb. Wittmann, und
 die Verwandten des Verstorbenen.

Bei **F. E. C. Leuckart**, Buch-, Musikalien- und
 Kunsthandlung in Breslau ist erschienen:

Handbuch beim Unterrichte im Gesange
 für Schüler auf Gymnasien und Bürgerschulen,
 bearbeitet von **B. Hahn**,
 Kapellmeister am Dom und Gesanglehrer am Königl. Leo-
 poldinischen Gymnasium.

Zweite umgearbeitete Auflage.

(Preis 10 Sgr.)

Die empfehlende Aufnahme des Königlich
 Preuss. hohen Unterrichts-Ministeriums, so wie

die äußerst günstigen Beurtheilungen in kritischen Blättern und pädagogischen Zeitschriften, sprechen für die Brauchbarkeit dieses Handbuchs.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist erschienen:

**Unterrichtlich geordnete
 Sammlung**

von

ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen Sätzen,
 Liedern, Canons und Chorälen
 für Volksschulen,
 herausgegeben

von

Ernst Richter.

Erste Abtheilung, enthaltend:

Singstoff für den allerersten Gesang-Unterricht
 in Volksschulen in 100 Sätzen und Lie-
 dern, nebst einigen leichten Chorälen.

gr. 8. 2 Bog. stark. Preis 5 Sgr.

Mit Vergnügen überreicht der unterzeichnete Ver-
 leger dem resp. Publikum das vorstehende längst er-
 sehtete Werkchen, das unbezweifelt allen Lehrern,
 Vätern, Müttern und anderen erziehenden Personen
 Freude machen und die jungen Herzen ihrer Zög-
 linge ermuntern wird. Ich habe mich bemüht, den
 Preis dieses Werkchens so billig zu stellen, als es
 nur möglich war; möge er zur grössten Verbreitung
 beitragen.

Carl Cranz.

Bekanntmachung.

Die eingetretenen Veränderungen in den Droguen-Preisen haben eine gleichmäßige Veränderung in den Taxpreisen mehrerer Arzneien nothwendig gemacht.

Das Königl. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat uns mit einer Anzahl Exemplaren dieser veränderten Taxpreise versehen, welche mit dem 1. Mai d. J. überall in Wirksamkeit treten.

Diese Taxpreise sind das Exemplar zu Einem Sgr. bei dem Regi-rungs-Sporel-Rendanten Bille hier selbst, eben sowohl aber auch in Berlin bei dem Buchhändler C. F. Plahn, und in allen übrigen Buchhandlungen der Monarchie für denselben Preis zu erhalten.

Breslau, den 25. April 1836.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

Öffener Arrest.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist über das Vermögen des von hier sich entfernten Kaufmanns F. Kleinmann heute der Concurs-Prozess eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, die von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen oder an Briefschaften hinter sich oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefodert, weder an ihn, oder dessen Ordre, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gerichte sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen,

wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadt-Gerichts-Depositum einzuliefern.

Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgetantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit begetrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 3. Mai 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.

v. Blankensee.

Subhastations-Patent. Die den Gerichts-Kreischmer und Schulze Gottlieb Dietrichschen Erben gehörigen Grundstücke:

- 1) das Bauergut No. 36,
 - 2) der Kreescham No. 37,
- zu Nerzdorf, an der von Breslau nach Jauer und Hirschberg führenden Straße b-legen, mit
- 81 Morgen 106 Quadrat-Ruthen Acker,
 - 2 Morgen 16 Quadrat-Ruthen Gärten,
 - 173 Quadrat-Ruthen Wiese, und

Brantwein-Urbar

versehen, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, und steht der Licitations-Termin am 14. November d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichts-Kanzlei zu Lobris an.

Die neuesten Hypotheken-Scheine beider Grundstücke und die ihren Betragwerth auf 5910 Rthlr. nachweisende, in diesem Jahre aufgenommene gerichtliche Taxe, können in unserer hiesigen Gerichts-Kanzlei eingesehen werden.

Jauer, den 27. April 1836.

Das Gerichts-Amt der Reichsgräfllich von Rossig-Kienreichschen Herrschaft Lobris.

P r o k l a m a.

Die vermittelte Tuchmacher Adolph, Johanna geborne Hilbig hierselbst, ist durch das am 13. April c. publicirte Erkenntnis des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts für eine Verschwenlerin erklärt worden, und darf derselben hiernach kein Kredit weiter ertheilt werden.

Raumburg a. D., den 24. April 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Schubert.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es sollen die bei dem Pfandleiher Brunschwig in dem Zeitraum vom 9ten October 1834 bis Ende April 1835 in Verfall gestandnen und seit 6 Monaten und länger verfallenen Pfänder, gegen gleich baare Zahlung in dem zu diesem Behufe

auf den 7ten Juli d. J.

vor dem Auctions-Commissarius, Herrn Mannig, Weidenstraße Nr. 25., angefügten Termine öffentlich versteigert werden, wozu Zahlungsfähige und Kaufslustige wir hiermit vorladen.

Zugleich werden diejenigen, die bei dem zc. Brunschwig Pfänder niedergelegt haben, die seit länger als 6 Monate verfallen sind, aufgefordert, dieselben noch vor dem obge-

dachten Auctions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche in der Zeit, dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte anzuzeigen; widrigenfalls mit dem Verlaufe vorgeschritten, der Pfandgläubiger wegen seiner im Pfandbuche eingetragnen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armen-Kasse verabsolgt und niemand mit spätern Einwendungen gehört werden wird.

Breslau, den 26. April 1836.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
1. Abtheilung.

v. Blankensee.

Verpachtung des rentamtlichen Malzganges in der Stadtmühle zu Strehlen.

Der in der hiesigen am Ohlauflusse belegenen Stadtmühle befindliche, dem Königlichen Domainen-Rentamte hieselbst eigenthümlich zugehörige Malzgang soll höherer Bestimmung gemäß meistbietend, entweder auf drei oder sechs Jahre, verpachtet werden.

Der diesfällige Licitations-Termin wird am 10ten Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, in unserm Geschäftszimmer abgehalten werden.

Indem wir Pachtlustige hierzu einladen, bemerken wir vorläufig, daß bei der Verpachtung die Hälfte der für ein Jahr gebotenen Pacht im Termin als Caution zu erlegen ist, und daß die drei Bestbietenden bis zum Eingange der höhern Orts erfolgenden Zuschlages an ihre Gebote gebunden sind. Die übrigen Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht vor.

Strehlen, den 30. April 1836.

Königliches Rent-Amt.

S t e c k b r i e f.

Der unten näher signalisirte Kaufmann Carl Rudolph, welcher wegen unthätigen Bankerotts zur Criminal-Untersuchung gezogen werden soll, hat sich am 17ten April c. mittelst eines auf ein Jahr in Handelsgeschäften über Oberitz nach Leipzig und weiter nach Baiern, Defreich und Württemberg gültigen Passes d. d. Breslau den 15. April c. von hier entfernt. Es werden demnach alle resp. Militär- und Civil-Behörden des In- und Auslandes hiermit dienstbergerbenst ersucht, auf den gedachten Kaufmann Carl Rudolph genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfaße zu arretiren und denselben unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten an das unterzeichnete Inquisitoriat abzu liefern.

Breslau, den 3. Mai 1836.

Das Königliche Inquisitoriat.

S i g n a l e m e n t.

- 1) Familiennamen, Rudolph; 2) Vornamen, Carl;
- 3) Geburts- und Aufenthaltsort, Breslau; 4) Religion, evangelisch; 5) Alter, 39 Jahre; 6) Größe 5 Fuß 4 Zoll;
- 7) Haare, braun; 8) Stiern, frei; 9) Augenbraunen, braun;
- 10) Augen, blau; 11) Nase, stark; 12) Mund, breit;
- 13) Bart, braun; 14) Zähne, voll; 15) Rinn, rund; 16) Gesichtsbildung, oval; 17) Gesichtsfarbe, gesund; 18) besondere Kennzeichen, keine.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Stadtmüller Hold in Strehlen beabsichtigt in seiner Mühle, ohne irgend eine Veränderung in den Stauungs-Au-

lagen, wie sie jetzt sind und durch Verbindung mittelst Vorgeräthes an einem der vier bereits im Betriebe stehenden Wasserräder eine Dampfkraft anzulegen. Nach Vorschrift des allerhöchsten Erlasses vom 28. October 1810 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wer gegen diese Anlage Widerspruchrechte anmelden und geltend machen will, muß dies binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage der ersten Bekanntmachung an thun.

Strehlen, den 5. Mai 1836.

Königliches Landraths-Amt.

In Vertretung Caffron.

Edictalvorladung.

Auf den Antrag der Königlichen Intendantur des 6ten Armee-Corps hiervor ist das Aufgebot aller derjenigen unbekanntem Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Jahre 1835 an nachstehende Truppentheile und Militair-Institute, als: 1) das 2te Bataillon (Breslauer) des 3ten Garde-Landwehr-Regiments zu Breslau; 2) das 1ste, 2te und Füsilier-Bataillon des 10ten Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau und Glas; 3) die Regiments- und Bataillons-Deconomie-Commissionen dieses Regiments zu Breslau und Glas; 4) das 1ste, 2te und Füsilier-Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau und Glas; 5) die Regiments- und Bataillons-Deconomie-Commissionen dieses Regiments zu Breslau und Glas; 6) die 3 Garnison-Compagnien des 10ten und 11ten Infanterie-Regiments und der 11ten Division, so wie die der letztern Compagnie attachedirte Straffsektion zu Silberberg; 7) das 1ste Kavallerie-Regiment und dessen Deconomie-Commission zu Breslau; 8) das 4te Husaren-Regiment und dessen Deconomie-Commission, so wie die Lazareth desselben zu Dhlau und Strehlen; 9) die 2te Schützen-Abtheilung und deren Deconomie-Commission zu Breslau; 10) die 6te Artillerie-Brigade und deren Haupt- und Spezial-Deconomie-Commissionen zu Breslau, Glas, Silberberg und Frankenstein; 11) das Füsilier-Bataillon 23sten Linien-Infanterie-Regiments und dessen Deconomie-Commission zu Schweidnitz; 12) das Füsilier-Bataillon 22sten Linien-Infanterie-Regiments und dessen Deconomie-Commission, seit dem 25. März bis ult. December 1835 zu Brieg; 13) das 6te Husaren-Regiment und dessen Lazareth zu Münsterberg; 14) die Garnisons-Compagnie 23sten Infanterie-Regiments, so wie die derselben attachedirte Straffsektion zu Glas; 15) die 11te Invaliden-Compagnie und deren Kranken-Verpflegungs-Commission zu Dabelschwerdt; 16) die Detachements derselben pro 1. Januar bis ult. December 1835 zu Glas und pro 1. Januar bis 30. September 1835 zu Wünschelburg; 17) das Detachement der 12ten Invaliden-Compagnie und dessen Kranken-Verpflegungs-Commission zu Reichenstein; 18) das 1ste, 2te und 3te Bataillon 10ten Landwehr-Regiments zu Breslau, Dels und Neumarkt; 19) das 1ste, 2te und 3te Bataillon 11ten Landwehr-Regiments zu Glas, Brieg und Frankenstein; 20) die 6te Gensdarmen-Brigade zu Breslau; 21) die 11te Divisions-Schule zu Silberberg pro 1. Juli 1834 bis ult. December 1835; 22) die Artillerie-Depots zu Breslau, Glas und Silberberg; 23) die Garnison-Lazarethe zu Breslau; 24) die Garnison-Lazarethe zu Glas, Silberberg, Brieg und Frankenstein; 25) das Montirungs-Depot

zu Breslau; 27) das Train-Depot zu Breslau; 28) das Proviant-Amt zu Breslau; 29) die Reserve-Magazin-Verwaltung zu Brieg; 30) die Festungs-Magazin-Verwaltungen zu Glas und Silberberg; 31) die Garnison-Verwaltungen zu Breslau, Brieg, Glas und Silberberg; 32) die magistratualischen Garnisons-Verwaltungen zu Frankenstein, Reichenstein, Neumarkt, Dels, Dhlau, Strehlen, Habelschwerdt und Münsterberg; 33) die magistratualische Garnison-Verwaltung pro 1sten Januar bis 30sten September 1835 zu Wünschelburg; 34) die Festungs-Dotirungs- oder ordinären Festungs-Bau- und eisernen Bestands-Kassen in den Festungen Glas und Silberberg; 35) die Festungs-Reventien-Kassen in den Festungen Glas und Silberberg; 36) die extraordinären Fortifikations- und Artillerie-Bau-Kassen in den Festungen Glas und Silberberg, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 5ten Julius d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause vor dem Königlichen Oberlandes-Gerichtsrath Herrn von Wallenberg an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er contractirt hat, verwiesen werden.

Breslau, den 27. Februar 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

Dswald.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 5ten Armee-Corps zu Posen ist das Aufgebot aller derjenigen unbekanntem Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Etats-Jahre 1835 an die Kassen nachstehend benannter Truppentheile und Militair-Institute, als an:

- 1) das 2te Bataillon 7ten Infanterie-Regiments zu Schweidnitz,
- 2) die 6te Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie zu Schweidnitz,
- 3) die 7te Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie zu Schweidnitz,
- 4) das 1ste Bataillon 7ten Landwehr-Regiments nebst Escadron zu Schweidnitz,
- 5) das Artillerie-Depot zu Schweidnitz,
- 6) das Festungs-Magazin und Materialien-Ankaufs-Kasse auch Magazin-Depot zu Jauer und Schweidnitz,
- 7) die Festungsbau-Kasse zu Schweidnitz,
- 8) das Allgemeine Garnison-Lazareth zu Schweidnitz,
- 9) die Garnison-Verwaltung zu Schweidnitz,
- 10) die Kirchen- und Schul-Kasse zu Schweidnitz,
- 11) das 2te Bataillon 7. Landwehr-Regiments zu Hirschberg,
- 12) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Hirschberg,
- 13) das 3te Bataillon 7ten Landwehr-Regiments zu Jauer,
- 14) das Cantonnements-Lazareth zu Jauer,
- 15) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Jauer,
- 16) das 2te Bataillon 18ten Landwehr-Regiments nebst Escadron zu Wohlau,
- 17) das Garnison-Lazareth zu Wohlau,
- 18) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Wohlau,
- 19) das Garnison-Lazareth zu Winzig,

- 20) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Wiazg,
 - 21) das 1ste Uhlanen-Regiment zu Militisch,
 - 22) das Garnison-Lazareth zu Militisch,
 - 23) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Militisch,
- aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben verweinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 25. Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Oberlandesgerichts-Hause vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Referendar Herrn Pöbler an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er contractirt hat, verwiesen werden.

Breslau, den 18. Februar 1836.
Königl. Oberlandesgericht von Schlessien. Erstes Senat.
Dswald.

Bekanntmachung.

Um den alljährlich bei dem Kommando der 2ten Schützen-Abtheilung sich wiederholenden Anträgen um Dispensation von den Reserve-Übungen der Jäger und Schützen zu begegnen, bin ich zur Vermeidung einer eben so auslösen als weitläufigen Correspondenz genöthiget, bekannt zu machen, daß dergleichen Dispensationen gar nicht zu meinem Ressort gehören, sondern lediglich von dem Landwehrrkommandeur, in dessen Bezirk sich der zu dispensirende Jäger oder Schütze befindet, durch motivirte Anträge erlangt werden können. Breslau, den 6. Mai 1836.

von F i r s c h,

Major und Kommandeur der 2ten Schützen-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlessischen Privat-Land-Feuer-Sozietät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1. November 1835 bis zum letzten April 1836 zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Affekurationssumme 6 Sgr. 6 Pf. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, den 1. Mai 1836.

Schlessische General-Landschafts-Direction.

Verkauf einer englischen Wollspinnerei mit Maschinen von Cocquerill zu Grünberg in Niederschlessien.

In Folge des Ablebens eines unserer Compagnons haben wir, Behufs der Auseinandersetzung mit dessen Erben, uns entschlossen, unser hier in Grünberg belegenes Etablissement einer englischen Wollspinnerei mit Cocquerillschen Maschinen, an den Meistbietenden zu verkaufen. Es steht auf unser Ansuchen hierzu ein Termin auf den 21. Juni 1836, Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts-Local vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Director Löwe an, und wir laden Kaufsüchtige ein, sich in diesem Termine einzufinden, mit dem Bemerkten, daß der Zuschlag auf ein annehml. Gebot sofort erfolgt. Das Werk wird vom Wasser getrieben, ist in gutem Gange und hat bisher mit 4 Spinnmaschinen Tag und Nacht gearbeitet. Verkaufsbedingungen und Beschreibung sind in der Exped. von dieser Zeitung und bei der unterzeichneten Firma in Grünberg einzusehen. Grünberg, den 30. April 1836.

D'Brien & Schönborn.

(Auktion.) In Folge der Verfügung eines Königl. Hochlöbl. Intendantur des 6ten Armeecorps sollen verschiedene alte Fahrzeuge, Kunt- und Eisen-Geschirre nebst andern Geschirre-Sachen, so wie auch Hacken, Spaten, Beile, ledernes Futterale, Kochgeschirre, leinene Beutel und dgl. m. v. d. 17. Mai e. n. die folgenden Tage, Sonn- u. Festtage ausgenommen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in der Train-Kemise Nr. 5. auf der Friedrich-Wilhelms-Wiese im Bürgerwerder versteigert werden, wozu Kaufsüchtige unter dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Auktionen täglich des Morgens 8 Uhr beginnt und Nachmittags 1 Uhr beendet wird.

Breslau, den 28. April 1836.

Königliches Train-Depot.

v. Stromberg, Kapitain. Mikeltits, Prem.-Lieut.

Auktion in Jägerndorff, Biegrer Kreises.

Montag den 16. Mai d. J. früh von 7 Uhr an wird sämmtlicher Nachlaß der verstorbenen Chauffer-Zoll-Einnehmer Grundschen Eheleute im Königl. Zoll-Hause bestehend in silbernen, kupfernen u. Geräthschaften, Gläsern und Porcelain, verschiedenem Meublement, Betten, Kleider, und vieles Haus- und Ackergeräth, Wagen u. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft, wozu Kaufsüchtige ergebenst eingeladen werden.

Die Ortsgerichte.

Milbe, Gerichts-Scholtz.

Auktion zu Schloß Lissa

bei Breslau.

Morgen, als Dienstag den 10ten Mai d. J. Vormittag von 9 Uhr an und folgende Tage, werde ich (wegen Abreise des früheren Besitzers)

sämmtliches auf dem dasigen Schloße befindliche Meublement,

bestehend in Mahagoni-Sophas, Stühlen, Commoden, Schreibtischen, Spiegeln, Kleider- und Waschkchränken, Tischchen, Bettstellen, einem Flügel von Nußbaum u. u. d. musikalische Instrumente und Jagdhörner, Kronleuchter, eine Anzahl Bildererahmen,

zwei Drechselbänke

mit vielem

engl. Werkzeuge, 1 Billard,

Russkalien und Bücher (wovon der Katalog im Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause zu sehen ist), ferner

circa 20 Gebett Betten,

Porzellan, Glaswerk vieles Hausgeräth, so wie Geschirre und Sattelzeug und mehre andere Sachen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsüchtige ergebenst eingeladen werden.

S a u l, vereideter Auktions-Commissarius und Inhaber des Anfrage- und Adress-Büreau.

Baumaterialien-Lieferung.

Es soll die Lieferung von 200 Schock theils Weiden, theils Kiefer- oder Fichten-Faschinen, so wie 130 Schock aspene Faschinen-Pfähle zum Bau der Ober- Ufer in Gr. Neudorf, l. Anth., Biegrer Kreis, franco Baukosten an dem

Kündessfordern den verbungen werden. Lieferungslustige und cautionfähige werden eingeladen, den 16ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, loco Neudorf zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Die Bedingungen können jederzeit bei Unterzeichnetem in Loffen oder in Neudorf beim Gutspächter eingesehen werden. Loffen, den 4. Mai 1836.

Der Landchaftliche Gut-Curator
J. G. Vieger.

Auktion.

Am 9. d. M. Vorm. v. 9 Uhr, u. Nachm. v. 2 Uhr, sollen in dem Hause No. 8 Kupferschmiedstr., die zur Kaufmann Geisler'schen Konkurs-Masse gehörigen Handlungs-Utensilien und sonstigen Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden verstrigert werden.

Breslau, den 6. Mai 1836.

Wannig, Auktions-Commissar.

Leinwand-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. d., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich, Albrechts-Strasse im deutschen Hause, ein Lager von bunten Kleider-, Schürzen-, Inlet- und weißen Leinwänden, so wie auch eine Partie diverse Halstücher versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Die General-Direktion des Landchaftlichen Credit-Vereins in Warschau hat schon früher angezeigt, daß die zu Lomza gestohlenen vier Pfandbriefe Lit. B. Nr. 187049. 187050. 187051. 187052 außer Cours gesetzt sind.

In Folge dessen fordert sie hiermit diejenigen auf, welche im Besitz der oben gedachten Pfandbriefe sein könnten, solche ohne weiteren Aufschub, und spätestens bis 22. Juni laufenden Jahres bei ihr niederzulegen, wo der Werth dieser Effecten nach dem Tages-Cours in Empfang genommen werden kann.

Die oben genannte General-Direktion macht zu gleicher Zeit bekannt, daß die Nummern dieser Pfandbriefe an keiner Verloosung weiter Theil haben können, und daß dieselben vom 22. Juni dieses Jahres ab keine Zinsen mehr erhalten werden.

Birkenfeld & Comp.

Kingu. Nikolaistr. = Ecke Nr. 1,
empfehlen ihr

Waaren-Magazin,
gut sortirt mit den neuesten
Gegenständen der Mode aus
Wien und Paris,
einer geneigten Beachtung.

Die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung
für Herren

des L. Hainauer jun.

Diemerstraße Nr. 9.

empfiehlt die neu angekommenen

**Hosen- und Westen-
zeuge, Hüte und
Sommermägen,**

die größte Auswahl von

**Cravatten, Chemi-
setts, Kragen, Man-
chetten u. Taschen-
tücher,**

wie auch die

**modernsten Spazier-
stöcke.**

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Journalen
gearbeitete

Herrn-Anzüge

werden bestens besorgt und solche auf Verlangen bin-
nen 24 Stunden geliefert.

L. Hainauer jun.

Wollzöcher-Leinwand

empfiehlt zu geneigter Abnahme,
Wilhelm Regner,
goldene Krone am Ringe.

Bestes gereinigtes See-Gras,
habe ich eine bedeutende Partie von vorzüglicher Güte er-
halten, und empfehle solches zu herabgesetzten Preisen.

Carl Möcke,

Schmiedstraße Nr. 55. in der goldenen W. K. Str.

Von der Leipziger Messe und ganz direkten Zusendungen haben wir unser Lager mit den allerneuesten Galanterie-Gegenständen, feinen gemalten und vergoldeten Porzellan, weißen und couleurten Kristall-Waaren auf das geschmackvollste assortirt u. empfehlen zur gütigen Abnahme.
L. Meyer und Comp.,
 am Ringe 7 Kurf.

Von dem mit so ungewöhnlichem Beifall aufgenommenen Hott. Canaster

De Tabacks Doos

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Pfd.-Paketten,

Nr. 1 à 12 Sgr. und Nr. 2 à 10 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt, von welchem ich hiesigen Orts nur allein Lager habe, empfang ich neue Sendung, und kann, da dessen Güte ganz vorzüglich ist, solchen mit allem Recht empfehlen.

Eduard Wothmann,
 Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Etablissemments - Anzeige.

Einem geehrten Publikum hier und auswärts zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 3ten Mai d. J. nebst meinem Glaser-Metier, eine

Glas-, Steingut- und Fayance-Handlung

eröffnet habe, und empfehle eine reiche Auswahl Scheiben-Glas von allen Gattungen, fein und ordinär, Flaschen in allen Sorten, so wie Wein-, Bier- und Schnaps-Gläser, desgl. Terrinen, Schüsseln, Teller, Aßketten, Saucieren, Butterböden, vergoldete, gemalte u. ordinäre Tassen, Thee-, Kaffee-, Sahne- und Wasser-Krüge, so wie alle andern in diese Branchen einschlagenden Artikel. Dabei werde ich stets für gute und schöne Waaren zu den billigsten Preisen sorgen, und auch den geehrten Abnehmern von Waaren, die damit Handel treiben, einen verhältnismäßigen Rabatt zukommen lassen. Unter Versicherung prompter und reeller Bedienung, bittet um geneigte Abnahme:

Breslau, den 6. Mai 1836.

E. W. Wittig, Nikolaistraße Nr. 43, am Thore.

Außer den Waaren von letzter Leipziger Messe empfing in diesen Tagen eine große Sendung der nachstehenden Artikel, als: die neuesten und schönsten Umschlagetücher, in der besten Auswahl und zu allen Preisen.

Stoffe zu Sommerkleidern, die neuesten Desfins in Foulards, Mouffeline-Laines; und die mannigfaltigsten und schönsten Zeichnungen bunter Battiste, Tacconets, Percals, Bengals und Kleider-Kattune; so wie bunte Kleider-Mouffeline in sehr schönen und neuen Mustern, von 6 Sgr. an.

Sämmtliche Gegenstände aus den besten Fabriken, empfiehlt unter Versicherung der reellsten Bedienung und der billigsten Preise:

die neue Modewaren-Handlung des Moriz Sachs,
 Raschmarkt Nr. 42.
 eine Stiege hoch.

Mailänder Herrenhüte,

ganz neuer Form, erhielten so eben und verkaufen solche zu 1 Rthlr., $1\frac{1}{2}$ Rthlr. und 2 Rthlr.; sehr saurer gearbeitete geschmiedete, eiserne Bettstellen

mit Charnieren zum Zusammenlegen; ganz feine französische und englische

Seifen, und echtes kölnisches Wasser, die große Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr., ein Küßchen mit 6 großen Flaschen 1 Rthlr. 10 Sgr.;

ganz fein lackirte Theemaschinen, Brot- oder Fruchtkörbchen zu 10 Sgr., Strickscheiben 2 Sgr., Lichtensparer $1\frac{1}{2}$ Sgr., Federschneiden 3, 4, 5 Sgr., Spucknapfe 10 Sgr., Thee- oder Kaffeebretter zu 7, 8, 9, 10, 11, 12 Sgr. und darüber; so wie

echte, kleine, Schwarzwälder Wanduhren, welche gar nicht schlagen, zu 2 Rthlr., wecken, $2\frac{1}{2}$ Rthlr., so Stunden schlagen, oder Stunden schlagen und wecken, so wie dergleichen größere zu $2\frac{1}{2}$, $2\frac{3}{4}$ Rthlr., 3 bis 5 Rthlr., welche Stunden, Viertelstunden schlagen und wecken, verkaufen sämmtlich in bester Art, zu den hier bemerkten, äußerst niedrigen Preisen.

Hübner und Sohn, eine Treppe, Ring- (Kränzel-Markt-) Eck, No. 32.

Zweite Beilage zur N^o 107 der Breslauer Zeitung.

Montag den 9. Mai 1836.

Das Spiegel- u. Meubles-Magazin eigener Fabrik von L. Meyer und Comp., am Ringe Nr. 18, im Hause der Frau Kaufm. Köhlike, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der feinsten Mahagoni-, Zuckerkisten-, Kirschbaum- und Birkenholz-Meubles neuester Art zur gütigen Abnahme.

Die so sehr beliebte wohriechende **Steg-Seife**

von welcher ich das Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., die 5 Pfd. zu 22 Sgr. und den Cr. mit 15 $\frac{1}{4}$ Nthlr. verkaufe, ist wiederum angekommen, ich erlaube mir solch 6 meinen geehrten Abnehmern hiermit ergebenst anzuzeigen.

Eduard Wirthmann,
Schmidstraße im weißen Hause Nr. 51.

Sehr billige Postpapiere

von schönster Qualität, und sein **Glacé-Kartenpapier**

mit mattem Glanz, empfing und empfiehlt:
E. S. Gottschling,
Albrechts-Strasse Nr. 3, nahe am Ringe.

A n z e i g e.

Frischen stehenden Caviar, bestes Steierner März- und Bairisches Bier, empfiehlt:
F. A. Hertel am Theater.

B e k a n n t m a c h u n g

an die Herren Tischlermeister und Instrumentenmacher, wie ich eine bedeutende Auswahl Mahagoni Sourniere habe, welche ich zu billigen Preisen verkaufe.
Bitte um gütige Beachtung.
E. Schaffrinsky, Stockgasse Nr. 10.

Anzeige.

Indem ich einem geehrten Publikum den Besitz meiner sämmtlichen Leipziger Pus- und Mode-Waaren ergebenst anzeige, und zugleich die Versicherung gete, daß ich, obgleich die Waaren in den Fabriken meistens gestiegen, dennoch die früheren billigen Preise beibehalten; erlaube ich mir nur noch auf folgende Gegenstände aufmerksam zu machen, als:

tamburirte und gestickte Bobbinet, Mull- und Jacconet-Pelerinen, mit und ohne Farben, schwarze Blondes, Kragen, Tücher, fausse und ächte weiße und schwarze Blondes, gestickte und gewirkte Bobbinet, Mull- und Bastards-Streifen und Traisensich, gestickte Taschentücher, gestickte und tamburirte Hauben Fonds in Bobbinet und Re'ou-Bobbinet. Cariete und facionirte Jacconet-Kragen mit und ohne Farben, eine sehr schöne Auswahl von Mouffelines, Percals, engl. Leinwand, Umschlag-Tücher von allen Größen, Meubles- und Gardinen-zeuge, Franzen, Borden, Westen- und Hosenzeuge, Cravatten, sowohl inländische als ächte englische in sehr mannigfacher Art. Handschuhe, seidene Taschentücher in den neuesten Dessains, Chemisettes.

Zugleich bin ich im Besitz einer schönen Auswahl

von Pus- und Negligée-Hauben, nach den neuesten Modells,
und einer Partie franzöf. Spitzen, wie auch Bänder, welche ich zu einem

auffallend billigen Preise

verkaufe, so wie mehrere zurückgesetzte Hauben von 10, 15, 20 25 Sgr. bis 1 Nthlr. 10 Nthlr.

L. Sppenheimer,
Ring Nr. 2.

Gute Graupe, 12 Pfd. oder 2 Nthlr., für 15 Sgr., ist zu haben Junkernstraße Nr. 3.

Lager-Bier, die gr. Flasche à 1 1/2 Egr., offen ist, um damit ganz aufzuräumen, unter dem Kosten-Preise.

Breslau, den 7. Mai 1836.

der Kaufmann Rudolph Wilhelm Kothé,
Friedrich-Wilhelms-Strasse Nr. 72.

Billige Weine.

Sehr guten rothen und weissen Franken-Wein, desgl. Würzburger zu 10 Egr. pro Flasche, empfiehlt:

F. A. Hertel am Theater.

Wollzüchen-Leinwand

steht zum billigsten Verkauf in der neuen Leinwandhandlung des Eduard Friede,

Schubbrücke, ohnweit dem Hintermarkt, neben dem Galanterie- und Buchbind. waaren-Geschäfte der Herren

v. Barzki und Burghardt.

Wein-Etiquettes

sind in großer Auswahl zu haben in der Steindruckerei bei E. S. Gottschling,

Albrechts-Strasse Nr. 3, nahe am Ringe.

Eine Parthie Surrogat-Sirup erhielt ich in Commission, und verkaufe solche in Gehinden von circa 6 Ctr. zu billigem Preise. Ferd. Scholtz,

Büttner-Strasse Nr. 6.

Bade-Anzeige.

Bei dem Beginne der Badezeit gebe ich mir die Ehre, meine hieselbst Brüningergasse Nr. 7 (auch kleine Grochengasse Nr. 9) belegene Bade-Anstalt zu geneigtem Besuche zu empfehlen.

Der Preis eines Bades ist auf 5 Egr. bis 9 Egr. festgesetzt, und das Nähere hierüber aus dem Anschläge im Bade zu ersehen.

Das Badewasser ist ein von Eisentheilen freies, klares Quellwasser, und für größtmögliche Rinnlichkeit dadurch gesorgt, daß die Bannen nach jedem Bade gewechselt, und durch gesäuberte trockene ersetzt werden.

Breslau, den 1. Mai 1836.

R i t s c h e.

Anzeige.

Ich empfehle wiederholt der gütigen Beachtung des Publicums: daß ich eine so große Anzahl Dominien und Freigüter, von geringem bis zum ausgedehntesten Flächenraume, fast in jeder Gegend Schlesiens, zum Verkaufe für zeitgemäße Preise im Auftrage habe, daß jeder Kauflustige darunter seinen Wünschen Entsprechendes finden wird. Dagegen suche ich für cautionfähige Landwirthe Güterpachten von 1000 bis 6000 Thlr. jährlichen Zinses.

Ernst Wallenberg, Güter-Negotiant,
Dhlauer-Strasse Nr. 58 wohnhaft

Zur Nachricht.

Binnen 10—12 Tagen wird eine Parthie Mahagoni-Fourniere aller Art hier eintreffen, die öffentlich versteigert werden sollen.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Zur 5ten Klasse 73ster Lotterie ist das 1/4 Loos sub Nr. 91568. Litt. d. durch Angabe eines falschen Namens in unrechte Hände gekommen, ich warne demnach vor dessen Ankauf, indem bereits die diesfällige Anzeige höhern Orts erfolgt ist. Jos. Dollschau jun.

Das 1/4 Loos Nr. 108,118 a. zur 5ten Klasse ist dem rechtmäßigen Spieler abhanden gekommen, weshalb ich vor dessen Ankauf warne. Breslau, den 6. Mai 1836. Fr. Schummel.

Fabrik-Verkauf.

Ein seit einer Reihe von 40 Jahren bestehendes Fabrik-Geschäft soll wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Besitzers unter soliden Bedingungen billig verkauft werden.

Dasselbe liegt in der schönsten Gegend Schlesiens, dicht an einer lebhaften Stadt, bestehend in 5 ganz massiven, gemauerten, mit Blitzableitern versehenen großartigen Fabrik-, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, so wie Garten, Wiesen und Acker, und einer sehr bedeutenden Anzahl dazu gehöriger Fabrik- und Wirtschaft-Utensilien. Das Ganze eignet sich, wenn der Käufer das bestehende Fabrikgeschäft nicht fortführen wollte, wegen seiner wirklich ausgezeichneten Lage zu jedem andern Fabrik-Unternehmen, es möge bestehen in was es wolle. — Daraus Reflektirende wollen sich mündlich oder in portofreien Briefen an das Commissions-Comptoir des Herrn F. W. Rickolmann in Breslau wenden.

Gasthofs-Empfehlung.

Nachdem in meinem Gasthofs, Hôtel de Pologne, der Cyclus der Wintergesellschaften geschlossen worden, sind die schönen und geräumigen Zimmer zur Aufnahme von Reisenden auf das Beste eingerichtet und meublirt worden, und empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen mit der Versicherung, daß mein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen.

Breslau, den 3. Mai 1836.

M o t t e,

Koch und Gastwirth im Hôtel de Pologne.

Junkernstrasse Nr. 14,
im
Gasthofs der goldenen Gans,
ist
ein Dejeuner- u. Wein-Schank-Local eingerichtet.

Zur gefälligen Beachtung.

Wer von Seehandl.-Präm.-Scheinen, Serie 500. Nr. 50000, und eine Nr. aus der Serie 211; beide nach dem stat findenden Cours zu verkaufen hat, beliebe es bei Dem. Rickolmann, Scheidnitzer Straße Nr. 54 anzuzeigen.

Ein Freigut, 1 1/2 Meile von Breslau, ist wegen Desveränderung des Besitzers für 5000 Thlr. zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Buchhändler M. A. Hillmann, Dhlauerstraße Nr. 12.

52 Stück fettes Schaafvieh
steht zum Verkauf auf dem Dom. Elend bei Lissa.

Ein Brettwagen

in noch gutem Stande wird billig zu kaufen gesucht, Dö-
laner-Strasse Nr. 38 im Gewölbe.

150 Stück veredelte wollreiche gesunde Mutterschaafe sind
auf dem Königl. Domainen-Amte Schmograw, Namslauer
Kreises, 2 Meilen von Kempen, zu verkaufen, und nach der
Wollschur abzuholen.

Thierknochen-Düngemehl ist Veränderungswegen, und
um damit völlig aufzuräumen, 4 Centner in 2 Föß, billig
zu erlassen. Schutbrücke Nr. 60 bei Trike.

Fette Schöpfe.

Ei ige sechzig Stück, hieret zum Verkauf das Do-
minium Marktsch bei Strehlen.

Der sich hier vor Kurzem ansäßig
gemachte Wiener Damen-Modeschnei-
der, Herr Howadeck, (Taschenstrasse
Nr. 17. neben dem Graf Henkelschen
Palais), kann mit Recht als einer der
biefigen modernsten, besten und billig-
sten Arbeiter von mir der eleganten
Damen-Welt empfohlen werden.

F. v. W.

Gründlicher Unterricht in der polnischen und russischen
Sprache ertheilt der Königl. D. L. G. L. Translator
v. Szymbkiewicz,
Neue Sano-Strasse Nr. 2.

Ein Laufoursche von 16 — 17 Jahren kann sich mel-
den in der Druckerei von
Leop. Freund, Elisabethstr. Nr. 9.

Ein junger mit dinstlicher Mann wünscht als Hülfschrei-
ber ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft in der
Papierhandlung des Herrn J. E. Schaab, Albrechtsstrasse
Nr. 21.

Anständige Demostelles, welche im Puhmachen ganz per-
fekt sind, finden sogleich Beschäftigung in der Pughandlung von
Eduard H. F. Reichsfischer.

Dfferte.

Schubbrücke Nr. 19 im Hofe eine Etiege werden Be-
stellungen für's Flügelstimmen angenommen. Jeder.

Der gründliche Unterricht im Schneider nach dem Maas,
so wie in jedem Zweige feiner weiblicher Arbeiten, findet jeden
Tag unmausgesetzt in meiner Anstalt statt.

Berwittwete von Anstedt,
Kupferschmiedstrasse Nr. 24.

Dienstag und Mittwoch gute Reiselegenheit nach Ber-
lin, Neuschstrasse Nr. 26. im fliegenden Hof.

Reisur-Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen Neu-
sche-Strasse im Rothen Hause in der Gasse.



Montag den 9. Mai findet bei mir ein Fleisch- und
Wurstauschieben, nebst gut besetztem Horn-Concert
statt, wozu ergebenst einladet:

Rappeller,
Coffetier, Lehndamm Nr. 17.

Brillantes Kunst-Feuerwerk

nebst Concert, findet heute, Montag den 9. Mai, im
Garten zu Lindenuh vor dem Nikolaithor statt, wozu er-
gebenst einladet: Wittner, Coffetier.

Montag den 9. Mai

Großes Concert;

das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Wozu ganz ergebenst einladet:

Herzog, Coffetier vor dem Sandthore.

Zum Fleisch- und Wurst-Auschieben, wobei Horn-
Concert, Montag den 9. Mai e., ladet ergebenst ein:

H. Hauff, Coffetier.

Offene Cassé Nr. 13. am Schießwerder.

Zum Wels-Essen,
Sonntag und Montag als den 8ten und 9ten d. M. nebst
Garten-Concert, ladet ergebenst ein:

Coffetier Hahn,
Grünische an der Oder.

Rindvieh-Verpachtung.

Auf dem Dom. Treschen, Bresl. Kreises, steht die
Rindvieh-Pacht Johanni d. J. offen, Pachtlustige können
sich in Treschen bei dem dasigen Wirthschafts-Amte oder
auch in Breslau, Ring Nr. 58, zwei Stiegen hoch melden.

Im St. Petrus vor dem Nikolai-Thore ist sofort oder
auch zu Johanni ein Quartier von 3 Stuben nebst Beilaf
zu vermieten und das Nähere Klosterstrasse Nr. 1, erste
Etage, zu erfahren.

Wohnung für Johanni;

Nikolai-Thor Fr. Wih.-Strasse Nr. 9 im goldenen Löwen,
der getheilte erste Stock, mit auch ohne Stallung und Wa-
genplatz.

Zum Wollmarkt

sind nahe dem thinge, zwei freundliche meublirte Zimmer erste
Etage vorn herats, erforderlichenfalls mit Stallung und Wa-
genplatz zu vermieten. Näheres Heren-Strasse Nr. 24. im
Comptoir.

Wohnung und Wollremise.

Ueber den Wollmarkt ist ein sehr schön meublirtes Zim-
mer nebst einer lichten Remise, die mehrere 100 Centner
Wolle faßt, auf der Nikolaitstrasse entweder zusammen oder
getheilt zu vermieten. Näheres hierüber auf der Nikolai-
strasse Nr. 13. im Gewölbe.

Großer Ring Nr. 25, in der ehemaligen Accise, sind
mehrere meublirte Zimmer, als auch eine meublirte Woh-
nung von 6 Piecen, im Ganzen oder getheilt, während des
Wollmarktes zu vermieten auch sind daselbst Remisen und
Wollplätze während dieser Zeit zu vergeben. Das Nähere
im Comptoir Junkensstrasse Nr. 29.

Eine Sommer-Wohnung nebst verschlossenem Entree ist billig zu vermieten und bald zu beziehen. — Auch wird eine brauchbare Wäschmangel zu kaufen gesucht. Das Nähere darüber bei dem Desillateur Werner, am Neumarkt, blaue Maria.

Zu vermieten

Büttnerstr. Nr. 2 der 1. Stock, Term. Johanni zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei U. Rawig, Reuscher Straße Nr. 53.

Nr. 24. Dberstraße, vorn herout 1 Stiege, 3 sehr schöne Stuben, 1 Bodenkammer zu Johanni, an einen stillen Hrn. zu vermieten, auch 1 Stall.

Wohnung zu vermieten.

Heilige-Geist-Straße Nr. 13 ist im 3ten Stock eine Stube nebst Kabinet, Küche und Zubehör, die Aussicht auf die Promenade, zu Johanni zu vermieten. Zu erfragen am Elisabeth-Kirchhof im Conditoren-Laden.

Zum Wollmarkt ist Dber-Straße Nr. 21, 3 Stiegen, vorn heraus, eine meublirte Stube zu vermieten.

Angelkommene Fremde.

Den 7. Mai. Weiße Adler: Hr. Graf v. Poninski aus Galizien. — Hr. Baron v. Nichtenhoffen a. Koshöhe. — Herr Kfm. Herzbruch a. Blogau. — Kautenkranz: Hr. Apothek. Gramsch a. Bül. — Hr. Handlungs-Kom. Simon a. Posen. — Hr. Polizei-Distrikts-Kom. Mittelstadt a. Kolzig. — Goldene Gans: Hr. Kommer-Direkt. Plathner a. Kamenz. — Goldene Schwertl: Hr. Kfm. Weise a. Kalisch. — Hr. Kfm. Hillmann a. Tscherbenev. — 2 gold. Löwen: Hr. Bauinsp. Wartenberg a. Brieg. — Hr. Kfm. Jaschlowig a. Guttentag. — Hr. Kfm. Wunderlich a. Sobten. — Gold. Zepter: Hr. Maj. und Brigadier v. Nagler a. Posen. Blaue Firsich: Hr. Gutsb. Schäffer a. Dankwiz. — Hr. Aktuarius Speer a. Freyburg. — Hr. Kfm. Doppel a. Rosenberg. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Wilschamowitz a. Smolice. — Deutsche Haus: Hr. Kap. Lt. Waudsdapples a. Warschau. — Hr. Fabrik. Schmidt aus Schweidnitz. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Büttner a. Reichenbach. — Gr. Stube: Hr. Gutsb. Zimmermann a. Krickau. — Hr. Inspektor Heinrich a. Krappig. — Rothe Ldwe: Hr. Gutsb. Ruprecht a. Jlnisch. — Kronprinzen: Hr. Gutsb. Rudolph a. Kauffung. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Freund a. Rybnick. — Festschule: Hr. Kfm. Bender a. Krakau. — Hr. Kfm. Hausmann a. Lublin. — Hr. Kfm. Wurzel a. Petrikau. — Gold. Firsichel: Hr. Kfm. Zauder und Hr. Kfm. Agatsein a. Krakau. — Herr Kfm. Citron u. Hr. Kfm. Rosenthal a. Wittkowo. — Hr. Kfm. Singer a. Gleiwiz.

Privatlogis: Am Ringe No. 11: Hr. Kfm. Wöhme aus Imgenbruch. — Ritterpl. No. 8: Hr. Pfarrer Heuser aus Gr. Kniegnitz. — Friedrich-Wilhelmstr. No. 71: Hr. Justizrath Pfizner a. Heinrichau.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 7. Mai 1836.

Wechsel - Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141½
Hamburg in Banco	1 Vista	—	150½
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 5/7	—
Londen für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 28 1/2	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	1 Vista	102 1/2	—
Ditto	Messe	—	—
Angsburg	2 Mon.	102 1/2	—
Wien in 20 Kr.	1 Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102 1/2
Berlin	1 Vista	99 1/2	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/2

Geld - Course.

Holländ. Rand-Ducaten	—	99 1/2
Kaisersl. Ducaten	—	99 1/2
Friedrichsd'or	113 1/2	—
PoLn. Courant	101 1/2	—
Wiener Einl.-Scheine	41 1/2	—

Effecten - Course.

	Flar.	Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	102	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	61 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	154 1/2
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	89 1/2
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	103 1/2
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	103 1/2	—
Ditto ditto — 500 —	4	—	—
Ditto ditto — 400 —	4	—	—
Disconto.	—	4 1/2	—

	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Temper.
7. Mai	27'' 11, 21	+ 7, 9	+ 0, 8	+ 0, 0	ND 150	beiter.
6 u. B.	27'' 11, 21	+ 7, 9	+ 0, 8	+ 0, 0	ND 150	beiter.
2 u. N.	27'' 10, 88	+ 10, 0	+ 8, 1	+ 2, 8	NB. 28	beiter.
Nachthüle	+ 0, 8	(Thermometer)			Ober	+ 1, 6
8. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Temper.
6 u. B.	27'' 10, 59	+ 8, 8	+ 4, 4	+ 2, 9	ND. 240	überfl.
2 u. N.	27'' 9, 72	+ 1, 4	+ 10, 3	- 5, 7	ED. 220	Wettk.
Nachthüle	+ 4, 4	(Thermometer)			unter	- 1, 9

Getreide - Preise

Breslau den 7 Mai 1836.

Weizen:	1 Rthl. 12 Egr. — Pf.	Rthl. 1 Egr. 3 Pf.	— Rthl. 20 Egr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rthl. 21 Egr. 9 Pf. Mittelst.	Rthl. 21 Egr. 10 Pf. Niedrigst.	— Rthl. 20 Egr. — Pf.
Serke:	1 Rthl. 17 Egr. — Pf.	Rthl. 16 Egr. — Pf.	— Rthl. 15 Egr. — Pf.
Safer:	1 Rthl. 15 Egr. 6 Pf.	Rthl. 15 Egr. — Pf.	— Rthl. 14 Egr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Egr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Egr. Die Chronik allein kostet 20 Egr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik für den Monat April 1836.